

Aktion  
chlossen

## Einberufungsübung wurde zum mustergueltigen Erfolg

(WT) — Die Ergebnisse der Einberufungsübung zeigen, dass diese Übung ein voller Erfolg war — so fasste gestern mit der Generalstabschef, Raw-Aluf Mordechai Gur, die Übungswerte zusammen.

Der Generalstabschef sieht den Erfolg dieser Übung auf zwei Ebenen: Menge und Zeit. Wie er erklärte, wurde ein Teil der Reservisten einberufen, der als repräsentativer Querschnitt sämtlicher Teilschwärme, Waffengattungen und Dienststellen gelten kann. In diesem Querschnitt wurde eine durchschnittliche Stellung von fast 100 Prozent der Einberufenen erreicht. Es gab eine ganze Reihe von Einheiten — so sagte Gur — bei welchen sich tatsächlich 100 Prozent der Reservisten gestellt hatten. Dazu kommt noch der Zeitfaktor: Der Großteil der Reservisten stellte sich kurze Zeit nach Beginn der Übung. Man darf also sagen, dass im Prozentsatz der Teilnahmen und in der nötigen Zeitnahme die Erwartungen der Armee übertroffen wurden. Der Generalstabschef fasste diese beiden Punkte dahin zusammen, dass die Einheiten, welche im Laufe der Übung teilgenommen hatten, die Einheiten der Reservisten zu einer Reihe von Ergänzungen der Personalstärke nicht geprüft, denn

das war nicht der Zweck dieser Übung.

Wie Raw-Aluf Gur erklärte, wurden Sonntag zwischen 6 und 7 Uhr morgens bereits zahlreiche Einheiten wieder entlassen. Das offizielle Ende der Übung war für gestern 12 Uhr mittags angesetzt, d.h. die Übung hätte 24 Stunden dauern sollen. Praktisch war sie bereits gestern in den Morgenstunden beendet.

Die Reservisten sollten mittels eingezogener Autobusse und Taxis vom Sammelplatz ihrer Einheit in deren Standort gebracht werden. Viele Einheiten zogen es aber vor mit eigenem Wagen, oder sonstige direkt zu ihren Einheiten zu gelangen. Das unerwartete Resultat war, dass an manchen Sammelplätzen viel mehr Zeit verging als geplant war, um jeweils einen Autolast zu füllen. Schließlich fuhr von manchen Sammelplätzen auch fast leere Autobusse ab, um die sich kurze Zeit nach Beginn der Übung. Man darf also sagen, dass im Prozentsatz der Teilnahmen und in der nötigen Zeitnahme die Erwartungen der Armee übertroffen wurden. Der Generalstabschef fasste diese beiden Punkte dahin zusammen, dass die Einheiten, welche im Laufe der Übung teilgenommen hatten, die Einheiten der Reservisten zu einer Reihe von Ergänzungen der Personalstärke nicht geprüft, denn

Der Generalstabschef betonte, dass die Stimmung der Reservisten durchwegs gut war; dass sie die Übung bejahen und dass sie ihm — über seine Fragen — erklärten, warum manche an den Sammelorten so lange warten mussten. Obzwar die Einheiten die Einberufung der Reservisten zu einer Reihe von Ergänzungen der Personalstärke nicht geprüft, denn

servisten im allgemeinen für Entlastungen darüber zum Ausdruck gebracht, wie kurz der Aufenthalt in ihren Einheiten ausfiel. Raw-Aluf Gur drückte seinen Dank den Massenmedien aus, sowie der Polizei und der israelischen Öffentlichkeit überhaupt, welche alle ihr Bestes getan haben, damit die Übung zu einem vollen Erfolg geworden war.

# ISRAEL NACHRICHTEN הדשות ישראל

Dienstag, 27. August 1974

Preis: IL 1. — \* המהיר: ל"י

„Nichts als eine übliche Erscheinung der Saison“

## Wieder zwei Terroristen - in Natania - verhaftet

Anschlag auf israelisches Verkehrsbiuro in Frankfurt

Dank der Aufmerksamkeit von zwei Schwimmern am Strand von Natania wurden nicht nur etwa fünfzig Badegäste davon bewahrt, dass Leben zu kommen, verletzt zu werden oder mindestens einen schweren Schreck zu erleiden, sondern konnten auch zwei Jugendliche aus Tulkarem, die Terroraktionen vorzuziehen, rechtzeitig festgenommen und Sabotagematerial sichergestellt werden. Sicherheitsbehörden erklärten zu den sich mehrenden Terrorgruppen und Anschlagversuchen, die ja zum allergrößten Teil verkehrt werden können, es handele sich durchaus um eine „Saisonerscheinung“, wie sie jedes Jahr um diese Zeit zu beobachten ist.

Sie lehnen es rundweg ab, in der Reihe der, wenn auch gescheiterten, Sabotage- und Anschlagversuche der letzten Woche und Wochen etwas zu sehen, was man als ausserordentlich bezeichnend müsste und meinen.

Dieses Wellenbewegung in der Terrorentwicklung ist immer wieder geschehen zu beobachten, meinen die Experten dazu. Die beiden Terroristen, die in Natania festgenommen wurden, konnten, als sie versuchten die Wachsamkeit der Sicherheitsorgane zu umgehen, indem sie am Strand langspazierten, konnten für die Explosion, die in Kfar Saba stattgefunden hatte, verantwortlich sein — meinte man gestern in Polizeikreisen. Die Untersuchung der beiden dauert an.

Sie hielten daraufhin die beiden Araber fest, beschachtigten durch ihre Walkies Talkies ihre Zentrale, welche ihrerseits die Polizei alarmierte, die zehn Minuten später eintraf und die beiden Terroristen mitnahm. Die beiden Sabotagegelehrten zitterten vor Angst um ganzen Körper, als sie merkten, dass sie den Sicherheitsbehörden übergeben werden würden. Sie arbeiteten auch sofort mit ihren Verhörern zusammen und führten die Polizisten zu einem „verborgenen Schatz“ in Tulkarem, wo eine recht ansehnliche Menge von Sabotagematerial sichergestellt werden konnte.

Die Frankfurter Polizei setzte gestern Abend ihre „Untersuchung des Falles“ fort, konnte aber bisher in der Affäre der Explosion am israelischen Verkehrsbiuro in Frankfurt am Main keine Verhaftungen vornehmen. In den gestrigen frühen Morgenstunden wurde d. Polizei informiert, dass eine Explosion beim israelischen Verkehrsamt zu erwarten sei und die dort eintreffende Streife konnte selbst sehen, wie die Explosion stattfand. Niemand wurde verletzt, aber

Sachschaden wurde angerichtet. Da Bauern gefunden wurden, ist klar, dass es sich um eine Höllenmaschine gehandelt hatte, die auf Zeit eingestellt gewesen war.

Der Leiter des Amtes in Frankfurt, M. Ruben, wurde geweckt und benachrichtigte auch sofort Jerusalem von dem Vorfall. Wie die Polizei in Frankfurt erklärte, werden alle Anstrengungen unternommen werden, um die Identität der Attentäter festzustellen.

## Gespräche zwischen den Generalsekretären der IAP und der RNP

Die Generalsekretäre der israelischen Arbeitspartei und der Religiösen-Nationalen Partei, Sami und Bernstein, führten Besprechungen, um zu klären, wie zur Zeit die Beziehungen zwischen ihren beiden Parteien gestaltet sind. Dabei kam natürlich auch die Möglichkeit eines Wiedereintritts der RNP in die Regierung zur Sprache. Innerhalb der National Religiösen Partei wächst der Widerstand dagegen, dass die Partei in einer abschließenden Zeit wieder ins Kabinett zurückkehrt. Die sich jung nennenden Abgeordneten Sewulan Hammer und Dr. Ben Meir und ihre An-

hänger sowie ein grosser Teil der Kibbuzvertreter der Partei sind strikt gegen eine Wiederannäherung der Partei zur IAP.

Auf „A“ anderen Seite ist durchaus bekannt, dass die Mapam und noch andere recht bedeutsame Gruppen innerhalb der Arbeiterblöcke schärfstens dagegen Stellung nehmen, wieder mit der RNP zu koalieren. Auch die Unabhängigen Liberalen und die Bürgerrechtsliste von Schulamit Aloni zeigen wenig Neigung eine Wiederaufnahme der Religiösen in die Regierung zu unterstützen oder auch nur zu Dr. Ben Meir und ihre An-

## BNEJ BRIT ADOPTIERT WEITERE NACHAL — SIEDLUNGEN

Der Grosspräsident des israelischen Ordens Bnei Brit, Scholomo Gross, hat den Oberkommandierenden des Nachal-

Tätigkeiten des Komites mit der arbeitenden und kämpfenden Jugend beauftragt. Bnei Brit hat bereits auf verschiedenen Gebieten in Israel eine besonders hervorzuhebende Arbeit geleistet, wie in Jerusalem gestern von offiziellen Stellen lobend hervorgehoben wurde.

## Interpellation von Meir Pail

Der Moked-Abgeordnete Meir Pail hat eine Interpellation für den Verteidigungsminister eingebracht. Er stellt die Frage, aus welchem Grunde bisher kein Abzeichen oder Band für den Jom Kippur-Krieg an die Soldaten ausgegeben wurde. „Ist die politische Führung des Staates noch immer von den Folgen dieses Krieges so verwirrt, dass sie das noch nicht fertiggebracht hat“, fragt Meir Pail.

Der Militärsiedler also, davon in Kenntnis gesetzt, dass es die Absicht des Ordens ist, weitere drei Nachalsiedlungen in der Zone von Rafah zu adoptieren.

Gelder, die für diese Siedlungen zur Verfügung stehen, wurden bereits zum Teil für sie eingesetzt. Im Übrigen ist es das Anliegen des Ordens, so weit wie möglich dafür zu sorgen, dass seine Mitglieder an diesen

## Erste Pressekonferenz von Gerald Ford

Morgen wird Präsident Ford seine erste Pressekonferenz in Washington abhalten. Dabei will er, wie aus dem Weissen Haus verläutet, hauptsächlich Wirtschaftspragen behandeln.

Bei der gestrigen Sitzung der amerikanischen Regierung wurde ebenfalls im wesentlichen über Fragen der Inflationsbekämpfung gesprochen, da dieses Problem dem Präsidenten besonders am Herzen liegt. Er will ja auch Ende September eine „Spitzenkonferenz“ aller Wirtschaftsführer der USA aus allen Kreisen in Washington stattfinden lassen, damit dort Beschlüsse zur Inflationsbekämpfung gefasst werden.

## Bischof Aschkar

an Stelle von Capucci

Bischof Aschkar, einer der drei Priester, die von Libanon nach Israel gekommen waren, um die Affäre des Erzbischofs Capucci zu prüfen, hat zeitweilig das Amt Capuccis übernommen. Die beiden anderen Priester begaben sich gestern nach Beirut zurück, um dem Patriarchen Maximos V. (George Hakim) Bericht zu erstatten, bevor er sich nach Rom begibt, um mit Papst Paul VI. zusammenzutreffen.

Bisher ist noch nicht klar, ob Capucci in Israel vor Gericht gestellt werden wird, oder ob man ihn ausweisen will.

## ZWEI MORDVERDÄCHTIGE IN TEL AVIV VERHAFTET

Wegen des Verdachtes, einen achtzigjährigen Mann in seiner und seine siebenjährige Ehefrau in einer anderen Wohnung ermordet zu haben, wurden gestern in Tel Aviv zwei Brüder festgenommen, von denen einer Unterminister des Innenministeriums war. Die Polizei nahm das Verhör der Verdächtigen auf.

Die Tochter der beiden Ermordeten, Frau Raya Jaglom, Präsidentin der Wize, wird heute aus der Schweiz im Lande erwartet.

## NEUE PETROLEUMBOHRUNGEN BEGINNEN IN ISRAEL

Dreissig Versuchsböhrungen, bei denen angenommen wird, dass es wahrscheinlich ist, Erdöl in grosseren Mengen zu finden, werden in Kürze beginnen. Es handelt sich um Böhrungen, die von einer deutschen Investitionsgruppe gemeinsam mit israelischer Staatsbeteiligung durchgeführt werden. Die Böhrstellen liegen in der Gegend der Sanddünen von Chadera und im Süden des Landes, in der Gegend des Toten Meeres. Der gemeinsame Gesellschaft, die diesem Zwecke gegründet worden ist, stehen insgesamt einhundert Millionen Dollar zur Verfügung.

Die Gesellschaft hat die Absicht, falls sich bei den ersten dreissig Böhrungen kein Erfolg eingestellt haben sollte, weitere Investitionskapitalien aufzubringen und weiterzuböhrern, da die geologischen Untersuchungen ausserordentlich günstig ausgefallen seien, wie ihre Sprecher erklärten.

## DIE LETZTEN 24 STUNDEN

In Kambodscha kam es gestern zu heftigen Kämpfen, als es Regierungstruppen gelang, eine strategisch wichtige Stadt in der Nähe der Hauptstadt Phnom Penh zurückzuerobern.

Die Regierung von Sri Lanka (Ceylon) gab gestern bekannt, dass alle Tee-, Gummi- und sonstigen Pflanzungen im Gebiet der Republik von nun ab als verstaatlicht anzusehen seien. China wird an der Weltgesundheits-Konferenz die in Malaysia stattfinden soll, teilnehmen. Es ist dies das erste Mal, dass das kommunistische China an einer Tagung der Gesundheitsorganisation der UNO teilnimmt.

Eine grosse nigerische Tageszeitung forderte gestern die afrikanischen Staaten auf, dafür Sorge zu tragen, dass die Konflikte zwischen Marokko und Mauritien über das Gebiet Spanisch-Sahara friedlich beige-

legt werden. Die Zeitung befürchtet, es könnte über diese Frage ein Krieg zwischen den beiden Staaten ausbrechen.

## DAS WEITER

Im Innern des Landes geringe Luftfeuchtigkeit. Temperaturen: Jerusalem 19—29, Tel Aviv 22—29, Haifa 24—30, Golan Höhen 18—27, Tiberias 22—37, Naharia 21—30, Lod 19—32, Beer Scheva 21—34, Ejlat 26—39 und Westnile 23—32 Grad.

71-2231-10  
TEL-AVIV-JAFO  
P.P. — 2231  
139

## Clerides und Denktash trafen in einem UNO-Lager zusammen

In einem Militärkräger der UNO bei Nikosia trafen gestern, zum ersten Male seit Wochen, der griechisch-zyprische Präsident Glafcos Clerides und sein Stellvertreter, der türkische Ministerpräsident Ecevit zusammen. Die beiden Führer trafen sich, um über humanitäre Fragen, die sich aus dem Krieg in Zypern ergeben haben, zu besprechen. Die beiden Vertreter trafen sich, einmal in der Woche ein Treffen durchzu-

führen, um so die mannigfaltigen Probleme des Staates wenigstens zu erleichtern. Das Treffen der beiden war die Folge von Bemühungen, welche der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Dr. Kurt Waldheim, in Nikosia unternahm, nachdem er in Athen mit Beratungen geführt hatte. Nach diesen Beratungen mit Clerides und Denktash in Nikosia reiste Waldheim nach Ankara ab, um dort Beratungen mit dem türkischen Ministerpräsidenten Ecevit abzuhalten.

Bei all diesen Gesprächen wurde der Vorschlag der Sowjetunion, eine Friedenskonferenz für Zypern zu initiieren, bei welcher außer Griechenland, der Türkei und Zypern selbst auch alle anderen Mitgliedsstaaten des Sicherheitsrates vertreten sind, verändert. Während Athen und das griechische Nikosia—ebenso übrigens wie Paris und London — im wesentlichen dafür waren, diesen Vorschlag mindestens zu prüfen, wurde er von Ankara rundweg abgelehnt. Im Sicherheitsrat selbst gehen die informellen Gespräche der Repräsentanten der verschiedenen Mitgliedsstaaten über eben diesen Vorschlag weiter. Man darf annehmen, dass eine Entscheidung darüber in den nächsten Tagen bereits fallen wird. Dr. Waldheim dürfte sich, nach seinen Gesprächen in der türkischen Hauptstadt, über einen kurzen Aufenthalt irgendwo in Europa, möglicherweise in Genf, wieder nach New York zurückbegeben, um den Gesprächen der Sicherheitsratsmitglieder über die Zypernfrage dabei sein zu können.

## SCHWIERIGKEITEN BEIM SCHULWESEN IN DIMONA

Ernsthafte Schwierigkeiten sind in Dimona zu erwarten, um am nächsten Sonntag das Schuljahr eröffnet wird. Eine Reihe von Schulen können nicht in Funktion gesetzt werden, da der Bau neuer Klassenräume nicht beendet wurde.

Ausserdem werden die Eltern der Kinder in den Klassen fünf und sechs der Josefsschule eine Demonstration vor dem Rathaus durchführen und ihre Kinder am 1. September nicht zur Schule schicken, da sie dagegen protestieren, dass das Schulgebäude so weit von ihren Wohnungen entfernt ist.

Der Direktor der Schulbehörde der Stadtverwaltung hat inzwischen seinen Rücktritt erklärt und dem Bürgermeister in einem Schreiben von den Mängeln des Schulwesens in Dimona Mitteilung gemacht.

Der Direktor der Schulbehörde der Stadtverwaltung hat inzwischen seinen Rücktritt erklärt und dem Bürgermeister in einem Schreiben von den Mängeln des Schulwesens in Dimona Mitteilung gemacht.

## GERICHTSBESCHLUSS GEGEN STREIK BEI EL AL

Mehrere hundert Passagiere stiegen gestern auf dem Ben Gurion-Flugplatz in Lod auf für die Abflug, da sich alle Flüge israelischen Luftfahrtgesellschaften El Al verzögerten. Grund dafür war ein für 24 Stunden proklammerter Streik des Bodenspersonals. Dadurch waren die ankommenden Maschinen nicht zum Abflug fertig gemacht werden. Die fremden Luftfahrtgesellschaften waren nicht instande die El Al-Passagiere aufzunehmen, da sie nicht ausgebucht waren. Sollte der Streik wirklich 24 Stunden andauern, würde das bedeuten, dass 15 Flüge der El Al nicht zeitgerecht abgehen können.

Vertreter der Histadrut konferierten gestern Abend mit dem Generaldirektor der El Al über die Situation, die durch den Streik entstanden ist. Die Mitglieder des Arbeitsrates der streikenden Personals konnten von allen Korrespondenten, die mit ihnen konferieren wollten, nicht aufgefunden werden.

Das Verkehrsministerium hatte, wie gestern bekannt wurde, um Vortage eine allgemeine Übung für den Alarmzustand durchgeführt. Dabei wurde geprüft, ob für einen Kriegsfall die notwendigen Dienste der Post und des Verkehrs funktionstüchtig sind. Es handelte sich dabei auch um die Übermittlung von Nachrichten ins Ausland, wie sie im Kriegsfall von den Auslands-korrespondenten benötigt werden.

Der Oberrichter in Arbeitsfragen im Bezirk Tel Aviv verpflichtete gestern Abend die 500 Arbeiter des Bodenspersonals der israelischen Fluggesellschaft El Al zur sofortigen Rückkehr zur Arbeit. Zugleich wandte sich die Direktion von El Al an die fremden Luftfahrtgesellschaften und ersuchte sie mehr Flüge nach Israel einzuplanen, um El Al-Passagiere abtransportieren. Die Histadrut führte gestern Abend Beratungen über den Arbeitskonflikt bei El Al.

27.8.1974



## aus Israels PRESSE

### LEHREN AUS DER MOBILISIERUNGSÜBUNG

Mehrere Leitartikel befassen sich mit der grossen Mobilisierungsübung, die ergab, dass sich im Ernstfall die Reservisten schnell und vollzählig bei ihren Militäreinheiten einfinden können.

Hamodia betont, dass eine solche Übung notwendig war. Die fortgesetzten Waffenlieferungen an die arabischen Staaten, vor allem aus der Sowjetunion, müssen eine ständige Kriegsdrohung darstellen.

Al Hamischmar hält die Kommentierung dieser Übung durch die Araber als eine „israelische Drohung“ für völlig unangebracht. Ein plötzlicher Kriegsausbruch ist immer möglich, doch Israel ist immer bereit.

Omer stellt fest, dass Zahl mit der Durchführung dieser Übung eine der wichtigsten Schlussfolgerungen aus dem Jom Kippur-Krieg gezogen hat: Aus den Staatsbürgern müssen im Ernstfall innerhalb kürzester Zeit einsatzfähige Reservisten werden.

Dawar lobt die Öffentlichkeit, die grossen Verständnis für die Notwendigkeit dieser Übung zeigte, fordert aber von den Militärbefehlshabern weitere Aktionen, die den geregelten Ablauf des Produktionsprozesses stören können, auf ein Minimum zu begrenzen.

Im Leitartikel von Jediot Achronot wird die Bereitschaft der für einen Tag einberufenen Reservisten gelobt, die einen friedlichen Arbeitstag abbrechen und sich sofort unter Inkaufnahme mancher Schwierigkeiten zu ihren Militäreinheiten begeben. Sie bewiesen damit, dass Israel ein zweites Mal nicht durch einen feindlichen Angriff überrascht werden kann.

### DIE ARABER DENKEN AN KRIEG

Maariv sieht eine grosse Illusion zerstört, nachdem Sadat erklärt hatte, dass sich aus dem Wiederaufbau der Städte am Suezkanal keineswegs eine Bereitschaft Ägyptens zu einer friedlichen Lösung des Nahost-Konflikts ableiten lassen. Es ist wieder einmal von einem erneuten Krieg die Rede, der ausbrechen muss, wenn Israel nicht allen Forderungen der Araber nachzugeben bereit sein sollte. Solche Worte müssen als eine ernste Drohung verstanden werden.

Hafoze gelangt zu der Schlussfolgerung, dass die Verhandlungen des syrischen Außenministers Chadam in Washington ergebnislos verlaufen sind, weil Syrien offenbar nicht zu einer Regelung des Nahost-Konflikts auf dem Verhandlungswege bereit ist, sondern sich auf einen neuen Krieg eingestellt hat.

In tiefer Trauer geben wir das Ableben unserer

lieben Mutter, Frau

**LOTTE SIEDNER**

geb. BRANDL

bekannt.

Die Beerdigung findet heute, Dienstag, den 27.8.1974, um 10.00 Uhr vormittags, vom Rothschild-Spital aus, statt.

DIE FAMILIE

In tiefer Trauer geben wir das Ableben unseres lieben

Vaters und Grossvaters

**ADOLF HAASE**

bekannt.

HANS HAASE und Familie  
KURT HAASE und Familie  
Klar Schmarjahn

Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.

## Der Informationsminister fordert klar umrissenen Aufgabenbereich

Die Regierung dürfte sich heute oder morgen mit der Abgrenzung des Aufgabenbereichs für das Informationsministerium befassen. Minister Aharon Jariv dürfte folgende drei Forderungen stellen.

Die Vollmachten des Informations- und des Auswärtigenministeriums sind genau abzugrenzen. Grundlage hierfür sollte die Erklärung Golda Meirs sein, die bei der Bildung des Ministeriums gegeben wurde.

Die Abgrenzung der Aufgabenbereiche der beiden Ministerien ist ein wichtiger Schritt, um die Verantwortlichkeiten klar zu stellen.

Die Angelegenheit war der Arbeits-Kommission der Knesset in ihrer Sitzung vom 16. August bekanntgegeben worden. Einige Abgeordnete stellten daraufhin die Frage, mit welchem Recht sich ein höherer Regierungsbeamter in parteipolitische Auseinandersetzungen einmischen könne.

Es besteht ein derartiges gesetzlich festgelegtes Verbot aus dem Jahre 1959. Inzwischen hat bereits der Kontrollkomitee der Regierungsdienststellen, Jacob Nizan, mit den Nachforschungen begonnen. Er forderte vom Generaldirektor des Informationsministeriums eine Darstellung und Erklärung seiner Tätigkeiten in diesem Rahmen.

Die Ermittlungen des Kontrollkomitees sollen innerhalb weniger Tage abgeschlossen sein und ergeben, ob ein Verstoß gegen die Staatsgesetze vorlag.

Die Abstimmung über den Wortlaut von Erklärungen in Angelegenheiten der Auswärtigen und Sicherheitspolitik muss sowohl gegenüber dem Regierungssprecher wie auch gegenüber allen Regierungsmitgliedern gehen.

Das Budget für die Informationsarbeit müsste um wenigstens 10 Millionen IL gegenüber dem derzeit zugewiesenen Betrag erhöht werden.

Bevor es zu einer Klärung dieser Forderungen, die als Voraussetzung einer wirkungsvollen Arbeit des Ministeriums gelten müssen, kommen kann, müsste jedoch zuerst die Grund-

gesetzfrage beraten werden. Ob die Regierung weiterhin am Bestand eines Informationsministeriums interessiert ist, Es kann angenommen werden, dass Ministerpräsident Jizchak Rabin unter Umständen auf den Fortbestand dieses Ministeriums zu verzichten bereit ist. Andere Minister halten aber das Informationsministerium gerade in dieser Zeit, da sich die Propaganda der arabischen und der kommunistischen Staaten gegen Israel wesentlich verstärkt hat, für eine dringende Notwendigkeit.

Die Angelegenheit war der Arbeits-Kommission der Knesset in ihrer Sitzung vom 16. August bekanntgegeben worden. Einige Abgeordnete stellten daraufhin die Frage, mit welchem Recht sich ein höherer Regierungsbeamter in parteipolitische Auseinandersetzungen einmischen könne.

Es besteht ein derartiges gesetzlich festgelegtes Verbot aus dem Jahre 1959. Inzwischen hat bereits der Kontrollkomitee der Regierungsdienststellen, Jacob Nizan, mit den Nachforschungen begonnen. Er forderte vom Generaldirektor des Informationsministeriums eine Darstellung und Erklärung seiner Tätigkeiten in diesem Rahmen.

Die Ermittlungen des Kontrollkomitees sollen innerhalb weniger Tage abgeschlossen sein und ergeben, ob ein Verstoß gegen die Staatsgesetze vorlag.

Die Angelegenheit war der Arbeits-Kommission der Knesset in ihrer Sitzung vom 16. August bekanntgegeben worden. Einige Abgeordnete stellten daraufhin die Frage, mit welchem Recht sich ein höherer Regierungsbeamter in parteipolitische Auseinandersetzungen einmischen könne.

Es besteht ein derartiges gesetzlich festgelegtes Verbot aus dem Jahre 1959. Inzwischen hat bereits der Kontrollkomitee der Regierungsdienststellen, Jacob Nizan, mit den Nachforschungen begonnen. Er forderte vom Generaldirektor des Informationsministeriums eine Darstellung und Erklärung seiner Tätigkeiten in diesem Rahmen.

Die Ermittlungen des Kontrollkomitees sollen innerhalb weniger Tage abgeschlossen sein und ergeben, ob ein Verstoß gegen die Staatsgesetze vorlag.

Die Angelegenheit war der Arbeits-Kommission der Knesset in ihrer Sitzung vom 16. August bekanntgegeben worden. Einige Abgeordnete stellten daraufhin die Frage, mit welchem Recht sich ein höherer Regierungsbeamter in parteipolitische Auseinandersetzungen einmischen könne.

Es besteht ein derartiges gesetzlich festgelegtes Verbot aus dem Jahre 1959. Inzwischen hat bereits der Kontrollkomitee der Regierungsdienststellen, Jacob Nizan, mit den Nachforschungen begonnen. Er forderte vom Generaldirektor des Informationsministeriums eine Darstellung und Erklärung seiner Tätigkeiten in diesem Rahmen.

Die Ermittlungen des Kontrollkomitees sollen innerhalb weniger Tage abgeschlossen sein und ergeben, ob ein Verstoß gegen die Staatsgesetze vorlag.

Die Angelegenheit war der Arbeits-Kommission der Knesset in ihrer Sitzung vom 16. August bekanntgegeben worden. Einige Abgeordnete stellten daraufhin die Frage, mit welchem Recht sich ein höherer Regierungsbeamter in parteipolitische Auseinandersetzungen einmischen könne.

### Privatdetektive suchen Schrifttexte

Religiöse Kreise haben sich seit einigen Monaten zur Aufgabe gestellt, dafür Sorge zu tragen, dass sich an den Türpfosten der jüdischen Häuser eine „Mesusa“ und darin der unbeschädigte Pergamentstreifen mit den Schrifttexten befindet. Eine „Mesusa“ mit religionsgesetzlich nicht einwandfrei hergestellten oder gar fotografierten Schrifttexten gilt als eine Entweihung. Ganz oder auch nur teilweise unleserlich oder schadhafte Texte müssen in eine „Genisa“ gegeben und durch neue Texte ausgewechselt werden.

Aus einer solchen „Genisa“ am Ölberg in Jerusalem wurden nun Tausende unbrauchbar gewordener Schrifttexte entnommen und zum erneuten Verkauf angeboten, vor allem in den grossen Städten und jetzt auch in Chedera.

Nach den derzeit bestehenden Gesetzen ist jedoch eine strafrechtliche Verfolgung solcher Handlungen nicht möglich. Möglicherweise wird aber die Knesset diese Gesetzeslücke ausfüllen. Einstweilen blieb dem „Ausschuss zur Verteidigung der religiösen Werte Israels“ nur übrig Privatdetektive mit den Nachforschungen dieser Affäre zu beauftragen.

## Nobelpreisträger Cassin kommt zur Einweihung »seiner« Schule

Am kommenden Montag wird die im Ramat Eschkol-Viertel zu Füssen des „Munichsberg“-Nordens von Jerusalem das neue Unterrichtsgebäude mit einer Feier eingeweiht werden. Vertreter der ersten Baustufe fertiggestellt und schon seit längerer Zeit den Unterrichts Zwecken. Die Fertigstellung des gesamten Gebäudes komplexes hatte sich wegen des

Kriegsausbruchs verzögert, konnte aber jetzt zum Abschluss gebracht werden.

Der Bau wurde durch jüdische Sponsoren aus Frankreich ermöglicht. Die Schule erhielt daher den Namen des jetzt 87-jährigen französischen Juristen Rene Cassin, der im Jahre 1968 für seine massgebliche Beteiligung bei der Abfassung des Textes der Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde. Rene Cassin wird zur Einweihungsfeier kommen.

### Privatkrankenhäuser verweigern die Aufnahme chronisch erkrankter Patienten

Die privaten Krankenhäuser weigern sich, chronisch Kranke aufzunehmen, weil das Gesundheitsministerium eine Erhöhung der Pflegekosten nicht im geforderten Ausmass zugestimmt hat.

Es muss angenommen werden, dass sich diese Weigerung zum Nachteil von etwa 3.000 älteren Menschen auswirken muss. Allein in Tel-Aviv bedürfen 180 Kranke einer sofortigen Aufnahme in ein Krankenhaus. Der Pflegesatz, den das Gesundheitsministerium seit dem Monat April des vergangenen Jahres bezahlt, beträgt 31 IL täglich, soll jedoch auf 38 IL erhöht werden. Die Aufwendungen für eine Hospitalisierung der Kranken aber derzeit durchschnittlich 55 IL pro Tag. Nicht nur die Erhöhungen der Löhne und

die Vertiefungen der Lebensmittel, sondern auch die Kredite belasten jetzt das Budget der Privatkrankenhäuser in empfindlicher Weise.

Der Vorsitzende des Verbandes der Privatkrankenhäuser, Arie Markas, und dessen Sekretär David Asa bedauern, dass das Gesundheitsministerium die finanziellen Probleme nicht genügend Aufmerksamkeit zu schenken bereit ist. Anstelle von Verhandlungen mit dem Verband bevorzugt das Ministerium Reglementierung mit jedem einzelnen Krankenhaus. Der Verband betont, dass die Privatkrankenhäuser ohnehin weitaus geringere Forderungen stellen als die staatlichen Krankenhäuser und die Kupaat Cholim, in denen der Preis für eine Hospitalisierungstag bis zu 150 IL beträgt.

### Der Aussenminister von Haiti wird vom Staatspräsidenten empfangen

(HM) — Der Aussen- und Religionsminister von Haiti, Edgar Brutus, der sich bereits seit einigen Tagen im Rahmen eines Privateschiffes in Israel aufhält, begann gestern sein offizielles Besuchsprogramm. In seiner Begleitung befinden sich der stellvertretende Gesundheitsminister von Haiti, Dr. Robert Germain, sowie der Vizepräsident seiner Regierung für Landwirtschaftliche Entwicklung, Georges Louis.

Die Gäste werden heute vom Staatspräsidenten Prof. Ephraim Katzir empfangen. Sie besuchen Bethlehem und kamen am Abend zu einem Galadinner beim Informationsminister Aharon Jariv, Justiz- und Religionsminister Chaim Zadok lud die Gäste zu einer Zusammenkunft und zu einer Besichtigung des Israel-Museums und der Altstadt von Jerusalem ein. Heute wird Minister Brutus ein Dinner für seine Gastgeber im King David-

Hotel geben. Für morgen ist eine Arbeitsitzung mit dem bis dahin vom Urlaub zurückgekehrten Aussenminister Jigal Allon anberaumt. Danach folgt ein Besuch beim Ministerpräsidenten Jizchak Rabin. Am Donnerstag gibt Gesundheitsminister Victor Schomrov ein Abendessen für die Gäste.

Bevor sich Minister Brutus und seine Begleiter am Freitag auf die Rückreise begeben, sind noch Besichtigungsfahrten im ganzen Lande vorgesehen.

Israel unterhält freundschaftliche Beziehungen mit Haiti. Drei israelische Landwirtschaftsexperten überwachen dort grossangelegte Entwicklungsprojekte.

**Benzin — Diebe in Rischon Lezion gefasst**

In Rischon Lezion gelang es einem Angehörigen der „Bürgerwehr“, drei Jugendliche zu stellen, die offenbar schon seit längerer Zeit Benzin aus den Tanks parkender Fahrzeuge schlen und in ihre Fahrzeuge einfüllen.

Bei einem nächtlichen Patrouillengang ergriff er die 20-jährigen Diebe auf frischer Tat und beschrichtigte sofort die Polizei, die sogleich eintraf und die Jugendlichen festnahm. Die Verhafteten haben die Tat eingestanden.

### AUSWEISUNG AUS DEM EINWANDERERHEIM

Zwei Israelis, die im Einwanderer-Wohnheim von Carmel wohnten, mussten dieses Haus „innerhalb von zehn Minuten“ verlassen. Es handelt sich hierbei um zwei junge Privatunternehmer, die den Betrieb der Küche und der Kantine im Wohnheim führen, nicht aber Angestellte der Sonntags sind. Nachdem sie schon jahrelang in diesem Heim gewohnt hatten, bekamen sie jetzt Wohnungen in Carmel zugewiesen.

Die Angelegenheit war der Arbeits-Kommission der Knesset in ihrer Sitzung vom 16. August bekanntgegeben worden. Einige Abgeordnete stellten daraufhin die Frage, mit welchem Recht sich ein höherer Regierungsbeamter in parteipolitische Auseinandersetzungen einmischen könne.

## kleine ANZEIGEN

## Die USA und Frankreich kurrieren auf Flugzeugen

• Zahnprothesen Express-Reparatur in 4 Stunden. Zahnklinik Dr. Zuckerman, Tel-Aviv, King George Str. 5. Telefon 282429.

• Philipp der Fachmann: Kanalarbeiten, Sanitär, Elektrik, Klempner, Tischlerei, Antiquitäten. Telefon 876818, abends 873225.

• „Alibi“ kann alte und antike Möbel, Erbschaften, Aufbaumöbel, Antiquitäten, Telefon 926736, auch Schabot, an die Summe umverwandelt, parterre, komplett möbliert, mit Telefon, an Elise Ebehaar für zehn Monate zu vermieten. — IL 850 — monatlich. Näheres: Tel. 265469 von 16-19 Uhr.

• 3-Zimmerwohnung, Esszimmer, grosse Terrasse, Luxus, Tapeten, Klimaanlage, 3 Luftkühlungen, Front, Zentrum Cholon zu verkaufen, Wagner, Sokolow 102.

• Gesucht ältere Frau für Hausarbeit, mit Unterkunft, Referenzen erforderlich. Gute Bedingungen. Tel. 720418 (Büro) 258048 (Haus).

• HAIFA  
• Gesucht Sekretärin, Iwrit — Englisch (auch Deutsch erwünscht). Gute Bedingungen. Tel. 04-82559.

• Pension BURSA, NATANIA  
Ende Weltmann Blvd. (neben Elster Str.) nimmt ELTERN auf, zu Elternheim-Bedingungen. Näheres: Tel. 953-91389, 9-13, 16-19 Uhr

### ABSONNEN

Abonnenten des „MOTZ“ für Moshe Asch

Die nächsten 20 MINUTEN ab 19.00 Uhr

Spenden für Erziehung

Regelmässige Abrechnung

Abrechnung des Monats 8-12 1974

الحسين الرضوي



NS-Verbrechen im Deutschen Fernsehen

Ein Hearing ueber Schuld und Suehne

Um es vorwegzunehmen: Das zweite deutsche Fernsehen hat sich in einer einseitigen Sendung über NS-Verbrechen, in Form eines „Hearing“, um die Aufklärung der Öffentlichkeit bemüht. Die Bestrafung von NS-Verbrechen, nach Mord, Mordgehilfen, Raubmörder, Leichenschänder etc., ist durch die veränderte Ratifizierung eines deutsch-französischen Abkommens wieder aktuell geworden. In der Fernsehserie, bemühten sich die Redakteure Volker von Hagen, Gerd Kricheldorf, Spickmann und Peter Döbel, den Gründen für die zwiespältigen Meinungen mit intelligenten Fragen nachzugehen. Landesjustizminister Dieter Lohmeier, Oberlandesgerichtspräsident Rudolf Wassermann, Dr. c. Simon Wiesenthal und die Juristen Detlev Kleimann, DP, Anton Stark, CDU und Völkerrechtsprofessor Seidl-Ottensmeyer sollten die Antworten geben. Der Unterzeichner hat im Vorprogramm der Sendung bereits erklärt, dass die meisten Politiker in den Jahren nach 1945 froh waren, dass die Alliierten wenigstens eine Anklage gegen 199 Haupttäter abnahmen. Er wies auch auf die Lobby der Angehörigen, stimmungsgemäss und gutwillig, hin, die die Ausnutzung der Zeit des Krieges als alibi für die Verharmlosung von Massenmord erzwangen.

Pöster und Wassermann wiesen auf das psychologische Bedürfnis hin, die Schuld für die Verbrechen zu klären. Wiesenthal erklärte, dass im Jahr 1945 die meisten Menschen noch nicht wussten, was die Verbrechen waren. Er erklärte, dass die Verbrechen nicht nur die Täter, sondern auch die Zuschauer betrafen. Er erklärte, dass die Verbrechen nicht nur die Täter, sondern auch die Zuschauer betrafen.

Die beiden Abgeordneten des Bundestages hatten es schwer, nämlich Stark und Kleimann, letzterer ein Parteifreund von Ernst Achenbach, ihre Ideen über Verjährung, Amnestie und die Aufhebung der Ratifizierung des deutsch-französischen Abkommens zu veranschaulichen. Durchaus verständlich. Wiesenthal, Pöster und Wassermann konnten ausgesprochen sein.

In Wirklichkeit haben die 30 Jahre seit 1945 die Standpunkte wenig verändert. Wer früher auf die alliierten Urteile schimpfte, schimpfte später auf Verurteilungen durch deutsche Gerichte. Wer vor dreissig Jahren für Amnestie war — es gab dafür ganze Zirkel, die sogar von Massenmordern ihre Sprachregelungen erhielten — ist heute meist ein Amnestiegegner. Sie scheinen nicht zu realisieren, dass das Recht unteilbar ist und wir vor der Amnestierung von Massenmordern die Strafmassnahmen für die „kleinen“ Mörder, Bankräuber und Diebe öffnen, Salzgitter schliessen und auch jede Diskussion über Verbrechen in anderen Ländern und Zonen stoppen müssen. Wassermann liess dies durchaus anklingen. Dem Argument der immer schwieriger werdenden Zeugenbefragungen, gegenüber betonte Pöster, dass die Prozesse jetzt sorgfältiger

CHRONIK der Karmelstadt

IMMER NOCH DIFFERENZEN UM DAS HAIFAER STADTTHEATER

Es wird nicht still um das Haifaer Stadttheater. Immer noch erregen sich deswegen die Gemüter und scheiden sich die Geister; und das ist in gewisser Hinsicht vielleicht ein gutes Zeichen. In der hebräischen Presse wird das Theater und seine Repertoire-Politik häufig gelobt. Dieses Lob hat die Stadtväter ziemlich verunsichert, denn sie selbst stehen den Einstudierungen der von ihnen subventionierten Bühne häufig ratlos gegenüber.

Wie wir bereits berichteten, haben die Oppositionsstadträte Dr. D. Laufer und Gachalstadtrat Dr. Löb vor einiger Zeit im Stadtrat ein Misstransparenz gegen Vizebürgermeister Zvi Barsilaj in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der

„RETIET“ — DAS REPERTOIRE? — Noch mehr als die Rechtsfrage und die Verwaltungsstatuten interessiert die Öffentlichkeit allerdings die Repertoirefrage. Hierzu gab es eine heisse Debatte bereits im April dieses Jahres wegen der Aufführung von „Savet“ (Gesetz) im Haifaer Stadttheater. In der hebräischen Version hiess das Stück „Hatzit“, „Retiet“, oder kurz „Hilfo“. Hilferufe erklangen denn auch seitens der Opposition, die sich mit diesem Sektendrama samt Kindermord auf offener Bühne nicht „anfreunden“ konnte.

Der Bürgermeister erklärte damals, dass es nicht Aufgabe der Stadtleitung sei, Angelegenheiten des Repertoires zu besprechen. Schliesslich wurde beschlossen: 1) Das Stück wird nicht in Kirjat Schmona gezeigt (wo die Darstellung eines mutwilligen Kindesmordes damals besonders taktlos gewesen wäre); 2) Stadtleitung und Stadtrat enthalten sich der Kunstkritik; und 3) im Rahmen der Diskussion über städtische Unternehmungen wird die Stadtverordnetenversammlung auch über Theater und Orchester sprechen.

REPERTOIRE-AUSGLEICH GEGEN ABONNENTENSCHWUND Das geschah und führte zu neuen heftigen Auseinandersetzungen mit der Opposition. Diese Vereinigung hat an Mitgliederzahl und Bestand zuletzt nur aus einigen Dutzend Menschen, so dass von einer breiten öffentlichen Basis des Theaters natürlich keine Rede sein konnte. Jetzt hat d. Theater im Rahmen seiner Abonnentenwerbung für das kommende Jahr den Werbetexten die dringende Aufforderung zum Eintritt in den Verband der Theaterfreunde beigelegt. Für nur IL 30 im Jahr könne man dieser Verbindung angehören (und damit auch auf die Repertoiregestaltung Einfluss nehmen...?).

zungen mit der Opposition. Diesmal setzte sich Gachalstadtrat Gustav Radwan besonders mit der Behauptung eines Kritikers auseinander, dass „Retiet“ (einmalig die Ermordung eines Säuglings auf offener Bühne) „erzählerisch“ sei. Er sprach die Befürchtung aus, dass die Bewohner von Kirjat Schmona die Schauspieler gelyncht hätten. Sein Vorschlag: Keine Zensur, doch eine öffentliche Diskussion in den Massenmedien, und die Aufführung je eines „positiven“ Stückes als Gegengewicht gegen jedes negative, nihilistische Stück.

Davon allerdings war bisher noch nichts zu merken. Auch Gachalstadtrat Dr. Erich Löb, der gleichfalls bei den verschiedenen Interpellationen und Diskussionen das Wort ergriff, äusserte sich erbittert über die zahlreichen defätistischen Stücke mit extremen Linkstendenzen, die immer wieder auf diese Bühne kommen. Das Theater habe kaum viel Abonnenten verloren und das sei keineswegs ein Zufall. „Warum nimmt man das

gelöst angesichts der unklaren rechtlichen Situation der „Vereinigung der Theaterfreunde“, die neben den Vertretern der Stadtverwaltung die öffentliche Meinung bilden. Gewiss ist, dass keine städtische Einrichtung Haifa so viele öffentliche Debatten hervorruft wie das Stadttheater, das vor 14 Jahren gegründet wurde, über ein Budget von IL vier Millionen verfügt, und trotz Kritikerlob u. Avantgarde-Ehrgeiz an akutem Besucherschwund leidet. Es fragt sich ob man mit IL vier Millionen die Befriedigung einiger Theaterkriterien und die Verjagung des andersdenkenden Publikums nicht etwas zu teuer bezahlt.

Uebrigens wurde vor längerer Zeit auch eine Kommission unter Vorsitz des bisherigen Technion-Vizepräsidenten Josef Ami eingesetzt, um die finanzielle Situation des Haifaer Symphonieorchesters zu untersuchen. Die Ergebnisse der Untersuchung wurden bisher noch nicht veröffentlicht.

ERFINDERISCHE EINBRECHER Eine Serie neuerlicher Einbrüche ereignete sich letzthin in der Haifaer Schiwat-Zion-Strasse, früher Stantonstrasse. In dieser Gegend der Unterstadt gibt es zahlreiche Tischlerwerkstätten, die sich bisher für einbruchssicher hielten und daher nur gegen Feuer versichert waren. Denn wer sollte schon Holz und Möbel stehlen wollen?

Doch der technische Fortschritt bringt es mit sich, dass Schreinmeister sich mit teuren elektrischen Arbeitsgeräten versehen. Dies scheint auch den Anfangern nicht verborgen geblieben zu sein. Ein Gerüst an handlichem, leicht zu beförderndem Formstoffs kostet oft IL 4000 und mehr, und so wurden durch die Einbrüche Schäden von zehntausenden IL angerichtet. Die ersten Tischlermeister stellen nun die Frage, ob sie die ganz erheblichen Steuern zahlen müssen, von der Polizei nicht auch besser hätten geschützt werden können.

Die Versicherungsgesellschaften konnten jetzt neue Abschlüsse mit den Werkstattbesitzern buchen — doch für diese selber ist der Schaden leider bereits angerichtet. Dass ausgerechnet die Schiwat-Zion-Strasse, idealistisch und edel benannt nach der „Rückkehr nach Zion“, so heimgesucht wurde, ist von doppelter Ironie. Die Bestohlenen vermuten, dass die entführten Geräte — im Westufergebiet, wo man nicht nach Faktoren und Herkunft fragt, reissen den Absatz finden...

HOCHZEITSFOTO ALS STATUSSYMBOL Scharfe Beobachter berichten, dass sich in Haifa eine neue Mode zur preiswerten Erlangung von Statussymbolen herauskristallisiert hat. Vor dem „Dan Karmel“ werden oft junge Brautpaare fotografiert — und zwar keineswegs im Zusammenhang mit Otto Premingers Filmaufnahmen zu „Rosebud“, sondern aus — Prestigegegründen. Neuvermählte, die sich zwar keine Flitterwochen im Nobelhotel leisten können, aber doch gern so täten, lassen sich angeblich wenigstens vor dem Hotellingang, dem Wasserfall im Garten, und der noblen Fassade der Prominentenherberge fürs Familienalbum vereignen.



Vizebürgermeister ZVI BARSILAJ: Misstransparenz abgelehnt



Stadtrat Dr. ERICH LÖB: Gegen defätistisches Repertoire

Die USA und Frankreich konkurrieren auf Flugzeugmarkt

3½—4 Milliarden Dollar geht, so über die Vereinigten Staaten und Frankreich einen starken Druck auf die möglichen Käufer aus, damit diese den Einkauf nicht bei der Konkurrenz (südtürkische, amerikanische, sowjetische) suchen. Wie es scheint, hat die besten Aussichten d. amerikanische Düsenjäger vom Typ YF-17. Der Hauptgrund dafür dürfte wohl darin liegen, dass die Firma Northrop — mit Regierungsbilfe — sofort mit der Massenproduktion dieses Flugzeugs beginnen kann und die Lieferung dann daher in der Hälfte der Zeit vollendet werden, welche die französische Firma Dassault benötigt. Allerdings muss dabei von den zukünftigen Käufern in Betracht gezogen werden, dass die beiden amerikanischen Flugzeugtypen reine Jagdflugzeuge sind, während die Mirage ausserdem auch als Kampfbomber und als Langstrecken-Aufklärer dienen kann.

Iran hat mit den Vereinigten Staaten bereits 80 moderne Düsenjäger vom Typ F-14 erworben. Jetzt will Persien 200 der neuen, leichten, amerikanischen Düsenjäger ankaufen oder eine ähnliche Anzahl v. Mirage-Flugzeugen. Soweit bekannt, hat sich allerdings Iran noch für keine der drei in Betracht kommenden Flugzeugtypen entschieden. Der Konkurrenzkampf zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten ist die direkte Folge einer bisher noch nicht dagewesenen Konjunktur auf dem Flugzeugmarkt. Die Verkäufe, welche diese beiden Staaten im Jahre 1973 und im ersten Viertel des Jahres 1974 gestiftet haben,

überstiegen selbst d. optimistischsten Erwartungen. Die Flugzeugindustrie der USA hat 1973 Waren im Werte von 5,3 Milliarden Dollar verkauft und im ersten Viertel des Jahres 1974 soll (Schluss auf S. 5)

THE ISRAEL PHILHARMONIC ORCHESTRA

39. SAISON 1974/1975

ABONNEMENT-ERNEUERUNG

Abonnements können ab MITTWOCH, 4.9.1974 im Mann Auditorium, täglich 10—13, 16—18, Freitag 10—13 Uhr, erneuert werden.

Die üblichen Plätze bleiben nur bis SONNTAG, 6.9.1974 reserviert

Sparen Sie Zeit und Mühe! Erneuern Sie Ihr Abonnement per Post.

Registrierung neuer Abonnement-Anwärter

wird fortgesetzt, in Tel Aviv, IPO-Büro, Mann Auditorium (Eingang Ditzengoffstr.), täglich 9—14, Freitag 9—13 Uhr.

Leichte klassische Musik - 6 Abonnement-Konzerte

1. ROBERT ZELLER, Dirigent GALINA und VALERY PANOV, Taenzer
2. ALDO CECATO, Dirigent ZEEV STEINBERG, Viola
3. PAUL PARAY, Dirigent ARIEH VARDI, Klavier
4. ANDREW DAVIS, Dirigent HENRYK SZERYNG, Violine
5. NOAM SHERIFF, Dirigent ISRAEL ZOHAR, Klarinette
6. JAMES DePREIST, Dirigent Solisten werden noch angegeben

Die Versicherungsgesellschaften konnten jetzt neue Abschlüsse mit den Werkstattbesitzern buchen — doch für diese selber ist der Schaden leider bereits angerichtet. Dass ausgerechnet die Schiwat-Zion-Strasse, idealistisch und edel benannt nach der „Rückkehr nach Zion“, so heimgesucht wurde, ist von doppelter Ironie. Die Bestohlenen vermuten, dass die entführten Geräte — im Westufergebiet, wo man nicht nach Faktoren und Herkunft fragt, reissen den Absatz finden...

Handwritten note: 27/8/74



## PASTORALE

Von J. H. SPEER

Er lag im Schatten der Zypresse, kauete an einem Strohhalm und blickte in den blauen, wolkenlosen Himmel. Er hatte Schulerien und durfte die Schafherde des Kibbuz auf die Weide führen. Das war seine Lieblingsbeschäftigung, da konnte er in Ruhe denken. Pläne schmiedete, träumte.

Über seine Vergangenheit grübelte er selten, denn sie war ihm so gut wie unbekannt. Es war nichts übriggeblieben von ihr, nur einige verschwommene Gefühle. Ein bleiches Gesicht, umrahmt von schwarzen Locken, raurige Augen und blasse Lippen, welche seine Stirne kisten. Oder eine grosse, raue Männerhand, welche über seine Wangen und seine Haare streichelte. Aber vielleicht waren es auch nur Traumbilder, und in Wirklichkeit war alles nur ein grosses Fragezeichen. Seine Eltern, Geschwister und alle übrigen Familienangehörigen wussten nicht mehr unter den Lebenden. Das war kein Fragezeichen.

Über die Gegenwart brauchte er sich keine Gedanken zu machen. Für alles war gesorgt und er war zufrieden. Auch die Zukunft war kein Fragezeichen, sondern lag ganz offen vor ihm. Jetzt besuchte er die letzte Klasse der Landwirtschaftsschule und hatte sich auf Schafzucht spezialisiert. Später, wenn er seine Zeit beim Militär abgeleistet haben würde, würde er entweder Miriam oder Rachel heiraten und eine Familie gründen. Oder, wer weiss, vielleicht würde er doch Sara zur Frau nehmen?

Er war glücklich, er liebte seinen Kibbuz. Er liebte das Land. Es war sein Zuhause, seine Heimat.

Pötzlich wachte er aus seinen Tagträumen, denn seine wachsenden, grossen Schieferhunde hatten zu bellern begonnen. Er sprang auf und blickte um sich. Einige Schafe hatten sich verlaufen. Die Hunde schienen zu fühlen, dass die Grenze nicht weit entfernt und die Gefahr gross war. Sie liefen Kreise um die Schafe, bellten laut und hüllten einen Grossteil der Herde in eine leichte Staubwolke. Er bemerkte, dass sich drei Lämmer entfernt hatten und den Abhang zum Fluss, der zur jordanischen Grenze führte, herunterliefen. Drüben weidete eine andere Herde. Und im Fluss war in der Sommerhitze sehr wenig Wasser. Die Herde drüben weidete so friedlich wie seine.

Aber dort war schon Ausland — Feindesland. „Blacky! Bobby!“ rief er, die beiden grossen Schieferhunde anfeuernd. „mäh, mäh, schnell, schnell.“

Er lebte am schnorkeligen Stamm der Dattelpalme und piff ein leises Lied auf seiner hölzernen, selbstgebastelten Flöte. Es war eine monotone Melodie. Sie schien zu seiner Kleidung zu passen, welche aus einem braunen, über die Schulter geworfenen Tuch bestand und die Kniekehlen und das zerfetzte Hemd gänzlich verdeckte. Als Schutz gegen die grelle Sonne trug er eine schwarze Khaffia auf dem Kopf. Die Kleidung der Beduinen.

Die schönste Beschäftigung, dachte er, das Schafhüten. Es war so ruhig und friedlich. Man war mit sich und seinen Gedanken allein. Auch vor der Grenze hatte er keine Angst. Sein Vater überschritt sie öfters, um Geschäfte mit den Bürgern des benachbarten Landes zu machen. Die Juden, so meinte sein Vater, wären gar nicht so arg, wie man sie oft schilderte. Wenn Frieden wäre, so könnte man gute Geschäfte mit ihnen machen und auch viel von ihnen lernen. Ohne Gefahr zu laufen, einen Kugel durch den Kopf zu kriegen — so wie jetzt.

Es wäre schön, wenn Frieden sein würde, mit dem Land dort drüben, dachte er und blickte auf die weissen Hügelchen und die blühenden Orangebäume am Horizont. Die Behausungen und die Wirtschaft des Feindes.

Er selbst wohnte in einem schwarzen, armseligen Zelt.

Die drei Lämmer begannen zu stützen und waren stehengeblieben. Dann, plötzlich, standen sie sich gegenüber. Zwei Hirten. „Sabach el nur, guten Morgen“, grüßte der Beduine. „Sabach el nur“, antwortete der Hirte aus Israel.

Die drei Lämmer begannen in die Richtung der Mutterherde zu galoppieren. „Chata cherak, vielen Dank“, sagte d. Hirte aus Israel und streckte dem jordanischen Hirten seine Hand zum Gruss entgegen. Der Beduine nahm die Hand, schüttelte sie — und dann führte er seine Rechte zum Herzen, als Zeichen von Gutwillen und Freundschaft. „Schu esmak, wie heisst du?“ „Abraham. Und du?“

„Wir haben ja den gleichen Namen!“ Das Geräusch eines Motors schreckte die beiden aus ihrer Unterhaltung. Vom Horizont her raste ein Jeep mit Soldaten heran. Einige Augenblicke später stoppte der Jeep der Araber. Der Jeep der Araber, der die Legionäre hob sein Gewehr zum Schuss. Aber dann legte er es wieder neben sich, in den Jeep. Der Eindringling aus Israel war verschwunden. „Ya ibn el kalb, Hundesohn!“

Jetzt erblickte er die drei Lämmer, die vom Feindesland herübergekommen waren. „Yalla, yalla!“ schrie er, gestikulierte lebhaft mit seinen Armen und begann den Anhang emporzuläufen.

Er war glücklich, er liebte seinen Kibbuz. Er liebte das Land. Es war sein Zuhause, seine Heimat.

Pötzlich wachte er aus seinen Tagträumen, denn seine wachsenden, grossen Schieferhunde hatten zu bellern begonnen. Er sprang auf und blickte um sich. Einige Schafe hatten sich verlaufen. Die Hunde schienen zu fühlen, dass die Grenze nicht weit entfernt und die Gefahr gross war. Sie liefen Kreise um die Schafe, bellten laut und hüllten einen Grossteil der Herde in eine leichte Staubwolke. Er bemerkte, dass sich drei Lämmer entfernt hatten und den Abhang zum Fluss, der zur jordanischen Grenze führte, herunterliefen. Drüben weidete eine andere Herde. Und im Fluss war in der Sommerhitze sehr wenig Wasser. Die Herde drüben weidete so friedlich wie seine.

Aber dort war schon Ausland — Feindesland. „Blacky! Bobby!“ rief er, die beiden grossen Schieferhunde anfeuernd. „mäh, mäh, schnell, schnell.“

Er lebte am schnorkeligen Stamm der Dattelpalme und piff ein leises Lied auf seiner hölzernen, selbstgebastelten Flöte. Es war eine monotone Melodie. Sie schien zu seiner Kleidung zu passen, welche aus einem braunen, über die Schulter geworfenen Tuch bestand und die Kniekehlen und das zerfetzte Hemd gänzlich verdeckte. Als Schutz gegen die grelle Sonne trug er eine schwarze Khaffia auf dem Kopf. Die Kleidung der Beduinen.

Die schönste Beschäftigung, dachte er, das Schafhüten. Es war so ruhig und friedlich. Man war mit sich und seinen Gedanken allein. Auch vor der Grenze hatte er keine Angst. Sein Vater überschritt sie öfters, um Geschäfte mit den Bürgern des benachbarten Landes zu machen. Die Juden, so meinte sein Vater, wären gar nicht so arg, wie man sie oft schilderte. Wenn Frieden wäre, so könnte man gute Geschäfte mit ihnen machen und auch viel von ihnen lernen. Ohne Gefahr zu laufen, einen Kugel durch den Kopf zu kriegen — so wie jetzt.

Es wäre schön, wenn Frieden sein würde, mit dem Land dort drüben, dachte er und blickte auf die weissen Hügelchen und die blühenden Orangebäume am Horizont. Die Behausungen und die Wirtschaft des Feindes.

Er selbst wohnte in einem schwarzen, armseligen Zelt.

Die drei Lämmer begannen zu stützen und waren stehengeblieben. Dann, plötzlich, standen sie sich gegenüber. Zwei Hirten. „Sabach el nur, guten Morgen“, grüßte der Beduine. „Sabach el nur“, antwortete der Hirte aus Israel.

Die drei Lämmer begannen in die Richtung der Mutterherde zu galoppieren. „Chata cherak, vielen Dank“, sagte d. Hirte aus Israel und streckte dem jordanischen Hirten seine Hand zum Gruss entgegen. Der Beduine nahm die Hand, schüttelte sie — und dann führte er seine Rechte zum Herzen, als Zeichen von Gutwillen und Freundschaft. „Schu esmak, wie heisst du?“ „Abraham. Und du?“

„Wir haben ja den gleichen Namen!“ Das Geräusch eines Motors schreckte die beiden aus ihrer Unterhaltung. Vom Horizont her raste ein Jeep mit Soldaten heran. Einige Augenblicke später stoppte der Jeep der Araber. Der Jeep der Araber, der die Legionäre hob sein Gewehr zum Schuss. Aber dann legte er es wieder neben sich, in den Jeep. Der Eindringling aus Israel war verschwunden. „Ya ibn el kalb, Hundesohn!“

Jetzt erblickte er die drei Lämmer, die vom Feindesland herübergekommen waren. „Yalla, yalla!“ schrie er, gestikulierte lebhaft mit seinen Armen und begann den Anhang emporzuläufen.

Er war glücklich, er liebte seinen Kibbuz. Er liebte das Land. Es war sein Zuhause, seine Heimat.

Pötzlich wachte er aus seinen Tagträumen, denn seine wachsenden, grossen Schieferhunde hatten zu bellern begonnen. Er sprang auf und blickte um sich. Einige Schafe hatten sich verlaufen. Die Hunde schienen zu fühlen, dass die Grenze nicht weit entfernt und die Gefahr gross war. Sie liefen Kreise um die Schafe, bellten laut und hüllten einen Grossteil der Herde in eine leichte Staubwolke. Er bemerkte, dass sich drei Lämmer entfernt hatten und den Abhang zum Fluss, der zur jordanischen Grenze führte, herunterliefen. Drüben weidete eine andere Herde. Und im Fluss war in der Sommerhitze sehr wenig Wasser. Die Herde drüben weidete so friedlich wie seine.

Aber dort war schon Ausland — Feindesland. „Blacky! Bobby!“ rief er, die beiden grossen Schieferhunde anfeuernd. „mäh, mäh, schnell, schnell.“

Er lebte am schnorkeligen Stamm der Dattelpalme und piff ein leises Lied auf seiner hölzernen, selbstgebastelten Flöte. Es war eine monotone Melodie. Sie schien zu seiner Kleidung zu passen, welche aus einem braunen, über die Schulter geworfenen Tuch bestand und die Kniekehlen und das zerfetzte Hemd gänzlich verdeckte. Als Schutz gegen die grelle Sonne trug er eine schwarze Khaffia auf dem Kopf. Die Kleidung der Beduinen.

Die schönste Beschäftigung, dachte er, das Schafhüten. Es war so ruhig und friedlich. Man war mit sich und seinen Gedanken allein. Auch vor der Grenze hatte er keine Angst. Sein Vater überschritt sie öfters, um Geschäfte mit den Bürgern des benachbarten Landes zu machen. Die Juden, so meinte sein Vater, wären gar nicht so arg, wie man sie oft schilderte. Wenn Frieden wäre, so könnte man gute Geschäfte mit ihnen machen und auch viel von ihnen lernen. Ohne Gefahr zu laufen, einen Kugel durch den Kopf zu kriegen — so wie jetzt.

Es wäre schön, wenn Frieden sein würde, mit dem Land dort drüben, dachte er und blickte auf die weissen Hügelchen und die blühenden Orangebäume am Horizont. Die Behausungen und die Wirtschaft des Feindes.

Er selbst wohnte in einem schwarzen, armseligen Zelt.

## Auch Jordanien stellt Entwicklungspläne auf

Der wirtschaftliche Aufstieg Jordaniens vollzieht sich ausserhalb des Rampenlichts der politischen und wirtschaftlichen Ereignisse im Mittleren Osten. Der Krieg von 1967 hat Jordanien als Hauptleidtragenden hinterlassen.

Die Wachstumsrate sank damals von 9% vor dem Krieg auf 3,8% in den ersten Jahren nach 1967. Die Einnahmen aus dem Tourismus fielen von 11,3 Mio. im Jahre 1966 auf 3,1 Mio. Din. im Jahre 1971. Die Ueber-

weisung der im Ausland lebenden Jordanier gingen von 13 Mio. auf 5 Mio. Din. im Jahre 1971 zurück. Ferner trug die innenpolitische Situation nicht unwesentlich dazu bei, dem Lande die Erholung seiner Wirtschaft besonders zu erschweren.

Die jordanische Regierung beauftragte in dieser Lage Experten im Lande mit der Ausarbeitung eines Wirtschaftsplanes, den man als eine Art „Katastrophenhilfe“ auf drei Jahre befristete. Die Hauptziele, die damit erreicht werden sollen, sind die Schaffung von mindestens 70 000 neuen Arbeitsplätzen und die Erreichung einer Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes von 8,4% pro Jahr.

PHOSPHAT-PLÄNE

Im Jahre 1971 zählte man in Jordanien 340 000 Unselbständigverdienende. Die Arbeitslosenquote wurde auf 8% geschätzt, wobei bei den Absolventen von Mittel- und Hochschulen ein noch grösserer Prozentsatz angenommen werden muss.

Was die Erhöhung des Bruttoinlandsproduktes betrifft, so sollen die fünf grössten Wirtschaftszweige je nach ihren Entwicklungsmöglichkeiten den Hauptteil beitragen. Die Landwirtschaft, in der noch immer der Hauptteil der Beschäftigten tätig ist und die stets rund ein Fünftel zum Bruttoinlandsprodukt beigetragen hat, sollte eine jährliche Zuwachsrate von 6,4% aufweisen. Der Industrie- und Bergbau sollte eine jährliche Zuwachsrate von 14% erreichen; dabei wird vor allem an eine Produktionssteigerung bei Phosphaten und an den Abbau von Ammoniak und Feldspat gedacht. Die Förderung von Kupfer und Mangan, wofür Vorstudien abgeschlossen worden sind, soll 10 000 t Kupfer und 100 000 t Mangan betragen. Die industrielle Produktion in den bestehenden Fabriken wird erhöht, darüber hinaus sollen neue Fabriken (Keramik und Glas) errichtet werden. Zudem ist ein Ausbau des chemischen Sektors vorgesehen. Das seit langem geplante Pottasche-Projekt am Toten Meer wird ebenfalls wieder aufgenommen. Rnd 26 Mio. Din. oder 14,6% der vorgesehenen Investitionen in Höhe von 114 Mio. Din. werden auf den Industriesektor entfallen. Dabei soll mehr als die Hälfte vom privaten Sektor aufgebracht werden.

Der grösste Teil der Investitionsvorhaben betrifft das Transportwesen mit 35,8 Mio. Din. Hier kommt zuerst einmal der Strassenbau zum Zuge. In Jordanien gibt es 5635 km asphaltierte Strassen bei einem Gesamtnetz von 7080 km. Im Plan werden die weitere Asphaltierung der Strassen und der Ausbau wichtiger Verbindungswege vorgesehen. Ferner soll der Hafen von Akaba weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Akaba modernisiert werden. Auf dem Gebiet der Zivilluftfahrt wird der Flughafen

weiter ausgebaut, der Flughafen von Amman verbessert und die Eisenbahnlinie von Amman zum Hafen von Ak



Ein israelisches Kartenwerk :

Jerusalem - mikroskopisch genau

Wie kann man auch mit einer Buchbesprechung „Politik machen“? Die Probe aufs Exempel bringen wir in der nachstehenden Rezension eines Kartenwerks in der F.A.Z., geschrieben von Harald Vocke. Wir geben die Rezension wörtlich, und ohne Kommentar, zur Beachtung der eingeschickten „Seltenehe“, abgesehen vom sachlichen Interesse.

DIE REDAKTION.

Im alten Asien der Kolonialzeit erzählte man sich, dass ein Statistiker des Kaiserreichs China, der angeblich auf alle nur denkbaren Fragen einging, sogar die Friseurjüden im Reich der Mitte in dieser legendären Statistik verzeichnet gewesen sein, die nur einen Nachteil besaß: Nicht eine einzige Zahl war korrekt. Auch der neue „Atlas von Jerusalem“ befasst sich sogar mit Schönheitsaspekten und Friseurn. Aber hier stimmt alles genau. Denn nicht indolente Diktator korrupter Mandarinen, sondern Geographen, Historiker und Soziologen der Hebräischen Universität von Jerusalem haben die Karten und das erklärende Beiblatt verfasst.

Was sich aus diesem Atlas alles ablesen lässt, ist wahrhaft erstaunlich: die Verteilung der Banken, der Kleidergeschäfte, der Souvenirkäden und Restaurants im Westen und Osten Jerusalems, die Ausdehnung der Grünflächen und Haine in den Wohnvierteln und am Stadtrand, ja sogar die Zahl der Fahrgäste, die für Fahrten ins Stadtzentrum Autobusse benutzen. Den Karten über die Verkehrsverbindungen sind Zählungen aus dem Jahr 1968 beigelegt. Sonst bietet der Atlas, soweit er wirtschaftliche oder demographische Fragen behandelt, einen fast mikroskopisch genauen Vergleich der israelischen Weststadt mit dem arabischen Ostsektor Jerusalems im Jahre 1967, also kurz vor oder nach der Eroberung des arabischen Stadtteils durch Israel.

Dieser Rückblick in die jüngste Vergangenheit ist nicht uninteressant. Der Verlag Walter de Gruyter empfiehlt das Kartenwerk über die Heilige Stadt auch „Theologen und kulturell Interessierten“. Doch sind die auf drei (von insgesamt 53) Kartensätzen zusammengepressten Uebersichtsskizzen über die historische Entwicklung Jerusalems, eine Strassenkarte von Gross-Jerusalem (ein Blatt) und eine Karte der Altstadt (ebenfalls nur ein Kartenblatt) wohl ziemlich alles, was Leser anziehen kann, deren Interesse nicht überwiegt dem modernen Israel gilt.

Dies unter den zahlreichen Karten, die sich mit der Bodennutzung („Land use“) befassen, nicht eine einzige Skizze des Schicksals des arabischen Grund-

eigentums in Jerusalem gewidmet ist, kann kaum überraschen. Vor der Gründung des israelischen Staates hatten zionistische Siedler viele Grundstücke in und um Jerusalem käuflich erworben. Nach der Staatsgründung enteignete Israel fast das gesamte jüdische Grundeigentum im jüdischen Westsektor der Stadt. Nach dem Juni-Krieg 1967 konfiszierte der israelische Staat ausgedehnte Ländereien, die zu dem von Israel besetzten Westjordanien gehören, jedoch innerhalb der Grenzfälle liegen, die Israel unmittelbar nach dem Juni-Krieg zur neuen Stadtgrenze Jerusalems erklärt hat.

Auf diese Enteignungen kommt man in Israel nicht gerne zu sprechen, auch nicht in wissenschaftlichen Atlanten. Aber wenn man eine Uebersicht, aus der sich entnehmen lässt, welche Gebiete vor dem Juni-Krieg zum israelischen und zum arabischen Stadtgebiet zählten, könnte der Benutzer erwarten. Das Gross-Jerusalem, das die Israelis seit dem Juni-Krieg als Hauptstadt ihres Staates ansehen, erstreckt sich auf der arabischen Seite der ehemaligen israelisch-jordanischen Grenze von Norden nach Süden mehr als dreimal so weit, wie vor dem Juni-Krieg der arabischen Ostsektor Jerusalems reichte. Im Süden dehnt sich die neue Stadtgrenze bis zum Stadtrand von Bethlehem aus, im Norden reicht sie fast bis zu der grossen arabischen Ortschaft Ramallah.

Höchst aufschlussreich ist in dem neuen israelischen Atlas das Uebersichtsblatt, das die Baustruktur in Jerusalem seit dem Juni-Krieg veranschaulicht soll. Wie auf zahlreichen anderen Karten bietet der Atlas allerdings leider auch hier von dem Gebiet, das nach israelischer Ansicht seit 1967 das Stadtgebiet Jerusalems ist, nur einen willkürlichen Ausschnitt. Dennoch wird hinlänglich klar, wie im Norden Jerusalems ein festungsartiger Schutzgürtel aus neuen Häusern entsteht. Die Erbauer der Heiligen Stadt sind stets vom Norden gekommen. Die neuen Häuserblöcke werden nur für jüdische Bürger des israelischen Staates gebaut.

Nicht im Atlas verzeichnet ist die Baustruktur in zwei Gebieten, die nach der bisherigen israelischen Definition ausserhalb von Gross-Jerusalem liegen: Nabi Samwil im Nordwesten und Anot (arabisch: Anata) im Osten Jerusalems. Die arabischen Grundeigentümer im Gebiet von Nabi Samwil wurden bereits von der israelischen Regierung enteignet. Wie die „Jerusalem Post“ im August des

vergangenen Jahres berichtete, wollte der damalige Verteidigungsminister Mosche Dayan den Nordhang des Hügels, den von Nabi Samwil mit einer Vorstadtsiedlung bebauten lassen. Der israelische Bürgermeister Jerusalems, Kollek, forderte daraufhin die Ausdehnung der Stadtgrenze auf Nabi Samwil. Als Industrie- und Wohngebiet für Gross-Jerusalem soll das von Anot, ebenfalls bisher nicht in das israelische Gross-Jerusalem eingerechnete arabische Land, künftig solche Industrien und städtische Dienste aufnehmen, die stark die Umwelt verschmutzen, wie zum Beispiel ein neues Schlachthaus für Gross-Jerusalem.

Doch dies sind Entwicklungen, die erst nach dem Abschluss der Redaktionsarbeiten an dem neuen Jerusalem-Atlas eintraten. In dem begleitenden Textteil zum Atlas lässt sich ein erfreulicher Fortschritt verzeichnen: Die vom amtlichen israelischen Stellen lange verfochtene Behauptung, in Jerusalem hätten schon in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts Juden die grösste Religionsgemeinschaft gebildet, wird von den Verfassern des neuen Kartenwerks nicht mehr aufrechterhalten. Die Schätzungen der Bevölkerungszahlen aus dem vergangenen Jahrhundert seien widersprüchlich und unklar, heisst es jetzt. Dies ist jedenfalls ein Schritt auf dem Weg zu der für die Israelis unabweisbaren historischen Einsicht, dass Jerusalem noch im vergangenen Jahrhundert bis zum Beginn der grossen jüdischen Einwanderungswelle aus Russland eine überwiegend von Muslimen und Christen bewohnte arabische Stadt war.

Atlas of Jerusalem, The Israel Academy, The Israel Exploration Society, The Hebrew University of Jerusalem (Department of Geography), 105 Karten auf 54, 6- bis 10farbig. Mit einem Erläuterungsband in Englisch und sechsprachiger Legenden-Beilage. New York 1973, Verlag Walter de Gruyter, Berlin, in Leinwand 540,- DM.

Wie wir den alten Kontinent sehen (II):

DIE SCHWEIZ-NICHT NUR UHREN-, SCHOKOLADE-UND KAESELAND

Von HAIM MASS

Die reservierten Plätze im Liegewagen, der uns in 14-stündiger Fahrt von Wien nach Paris bringen sollte, gaben uns ein Gefühl der Geborgenheit, als wir das Zugabteil am Wiener Westbahnhof zwanzig Minuten vor Abfahrt des Schnellzugs bestiegen. Bald war uns eine Enttäuschung beschieden — im sechszigsten Abteil gab es kaum Platz für mehr als drei Reisende. Was mehr als ein Gepäck war, oder zu schwer war, um in die erhabene Höhe des spärlichen Raums im Koffernetz aufgehoben zu werden, wurde mühselig und notgedrungen unter die Sitze geschoben. Die hervorstechendsten der grossen Koffer behinderten den Durchgang. Während der Fahrt trachten Steine oder andere mysteriösen Hindernisse gegen den Waggonboden, bis es uns schien, dass das Coupee im nächsten Augenblick aus seinen zusammengeschraubten Fugen fallen werde.

Der Liegewagensteward, ein erstaunlich sprachgewandter junger Mann, den ich anfangs für einen Schweizer hielt, beantwortete meine Frage, ob dieser Wagen nicht einen Defekt aufweise, mit einem nonchalanten Hinweis: Es sei halt ein alter französischer Waggon, aber bestenfalls werde er nicht der vermeintliche schweizer Steward, dem deutsch, französisch und englisch akzentfrei zu sprechen spielend leicht fiel, weil er in Frankreich und Amerika gelebt hatte, entpuppte sich nicht als Schweizer sondern Österreicher. Dennoch war er flott und effizient wie ein Schweizer.

Man pflegt die Schweiz als klassisches Land der genau geordneten Uhren, der köstlichen Schokolade und des mehr als schmackhaften Käses zu bewundern. Sie ist all das und viel mehr. Uhren, Schokolade und Käse sind bloss Kennzeichen eines Volkscharakters, der Qualität, Präzision, Kundendienst und gewissenhaftigkeit zum nationalen Wertschöpfungsprozess erhoben hat. Die Schweiz ist nicht das einzige Alpenland, blaue Seen und

frische Gebirgsluft gibt es auch in den umliegenden Landschaften Italiens, Österreichs, Frankreichs und Deutschlands. Aber nirgends dürfte sich der ausländische Urlauber so wohl, so unkompliziert geborgen und unverdrossen fühlen, wie in der Schweiz, was immer die Sprache des Kantons sein mag, in dem er sich gerade aufhält.

Diese geniale Entdeckung haben auch die israelischen Auswanderer gemacht: die überwiegende Mehrheit der den europäischen Kontinent ausserhalb der Schweiz kommenden in die Schweiz, entweder als Endziel oder als Durchfahrland. Bei beiden Kategorien ist zwischen Erholungsbedürfnissen und Wissenschaft zu unterscheiden. Die Ersteren — meist schon dem Alter der Sturm- und Drangperiode entwachsen — lassen sich in einem Kurort nieder, um sich körperlich und seelisch auszurufen. Die Letzteren — die Gleichgültigen — in anderen Ländern bisgesehen Sitten besichtigen, trachten auch die Schweizer Natur als historisch-geographische Sehenswürdigkeit. Sie „erklären“ die Jungfrau in der komfortablen Bergbahn, fahren Dampfperlen auf dem Lac Lemano oder Züriacher, benutzen in tapferer Selbstauferopferung die diversen Abarten der Drahtseilbahn, suchen in den Wäldern nach Beeren und gehen im Zürich Jelmoli auf Metzels-Jagd. Dass sie nach dieser letzteren Safari wegen verschossener „Munition“ die nächste Wechselstube aufsuchen, führt ihnen nach recht viel Euphorie wieder den Ernst des Lebens (und des Wechselkurses) vor Augen.

Wenn wir schon von Israel sprechen — auch sie scheinen im schönen Helvetia zum inflationistischen Druck zu gehören. Auf der Zürcher Bahnhofstrasse, im Limmatquai, in den Hotel-Lobbies — überall kann man die gutturalen Klänge der he-

brädischen Heimatsprache beim Vorbeigehen nachklingen hören. Um auf Züge zurückzukommen: die Schweizer Züge sind derart komfortabel, lands und meist auch pünktlich, dass es selbst dann ein Vergnügen wäre, mit ihnen zu fahren, wenn die Landschaft, die man durch die Fensterscheibe bewundert, nicht so herrlich schön wäre. Sogar bei Regen ist ihr eine bezaubernde Annuit zu eigen. Und während man im Abteil sitzt — fährt man erster Klasse, tut es einem direkt leid, am Reiseziel einzutreffen — bieten die Erfrischungsdienste denjenigen, die zu faul sind, in den Speisewagen warme Getränke, belegte Brötchen und Würstchen an, die sich natürlich ebenfalls durch Schweizer Qualität auszeichnen.

Die Sympathie der Israelis für die Schweiz wird von den letzteren mit Gegengespinnst beantwortet. Nirgends in Europa, und nicht einmal in der Schweiz, ist so Israel-freundlich wie in der Schweiz. Und in welchem Land, das noch findet man in einem Warenhaus unter den Flaggen der Nationen mit der entsprechenden „Willkommen“-Aufschrift auch die israelische Flagge mit einem demonstrativ grossen „Bruchim Ha-ba'im“ auf Iwrit? Wo noch kann man, wie in Zürich am Limmatquai, in einem typisch schweizer Restaurant auf der Speisekarte unter zehn Weltspalten eine grammatikalisch einwandfreie volle Iwrit-Uebersetzung des Speiseangebots entdecken, zusammen mit einem durch Nummern gekennzeichneten Akkumulator der wichtigsten Bemerkungen an den Kellner? Die Brite Nr. 14 dieser originellen kosmopolitischen Speisekarte besagt (auf Iwrit, ebenso wie Japansisch, Russisch oder Spanisch): „Darf ich diese Karte zum Andenken mitnehmen?“ Ein Fingerzeig auf die Iwrit-Rubrik und der vielseitig trainierte Kellner antwortete auf der Stelle: „Bevakascha! Lama lo?“

Damit scheint allerdings der Wortschatz dieses Kellners in d. Bibelsprache erschöpft zu sein. Eine sehr sympathische Stewardess der „Swissair“, die mit uns von Ben-Gurion-Flughafen nach Kloten flog, hat es weiter ge-

bracht. Wiewohl keine Jidin, spricht sie fließend Iwrit. Auf die Frage, wo sie das erlernt habe, glaubt sie immer wieder noch erröten zu müssen, bevor sie zögernd sagt: „Im Kibbuz“. Das Erröten hat eigentlich nichts mit dem Kibbuz zu tun, sondern mit dem jungen Israel, der ihr die Sprache im Laufe einer nun schon viele Monate lang andauernden Freundschaft beigebracht hat. Der Kibbuz, in dem das Schweizer Fräulein eine Zeit lang als Erzieherin arbeitete, bevor sie ihren Stewardess-Posten annahm, befindet sich unweit des Ben-Gurion-Flughafens. Die „Swissair“-Maschine fliegt, wenn ich nicht irre, (Nahost- und Zypernkriegs ausgenommen), tagtäglich nach Israel. Sie trifft am Abend ein und kehrt am nächsten Morgen nach Kloten zurück. Die Sommerächte Israels sind sternenklar und romantisch und auf Iwrit scheint der Dialog noch romantischer zu klingen. Oder, wer weiss, vielleicht hat sie ihrem Kibbuznik unterdessen auch das Schweizerdeutsch beigebracht. ... (Wird fortgesetzt)

Die USA und Frankreich

(Fortsetzung v. S. 3)

Die Werte von 1,7 Milliarden Dollar. Der Grossteil dieses Exportes ging in Staaten des Mittleren Ostens, wobei Iran an der Spitze der Käuferliste steht.

Frankreich blieb nicht weit hinter den Vereinigten Staaten zurück und ist heute deren grösster Konkurrent. Der Export der französischen Flugzeugindustrie erreichte im Jahre 1973 den Wert von 1,4 Milliarden Dollar und im Jahre 1974 ist eine Exportsteigerung von 50% zu erwarten. Frankreich hat auf dem europäischen Markt bereits einen Sieg im Konkurrenzkampf mit den USA davongetragen. Griechenland kaufte nämlich von den Franzosen 40 MIG-Flugzeuge. Die Türkei zeigt allerdings Interesse für den Kauf von amerikanischen Phantom-Jägern, um ein Gegengewicht zu schaffen für die Mirage-Jäger Griechenlands und die sowjetischen Flugzeuge der verschiedenen MIG-Typen, mit welchen die Nachbarn der Türkei ausgerüstet sind.

RADIO und FERNSEHEN

Dienstag, 27. 8. 1974

Nachrichten: jede Stunde

Programm A:

8.05 Musikalische Leckerbissen — Camarone: Konzert für zwei Flöten und Orchester, Dvorak: Böhmische Suite, Britten: Epilog aus der Oper „Mefistofele“; 9.05 Eine Stunde mit dem Juilliard-Quartett; 9.55 Nachrichten in englischer, 10.55 in französischer Sprache; 10.05 „Die lustige Station“ (Wiederholung) erster Teil des Programms, der im Mai 1974 im Bet Hamore, Tel Aviv, aufgenommen wurde; 11.55 Volksmusikalisches Hebräisch; 11.15 Programm für Schüler in den Ferien; 11.45 Erzählungen aus Erez Israel (Arabisches und Hebräisch); 12.05 Chorgesang (Paul Landau); 13.05 Mittagskonzert — Johann Williams, Sergei Wassilenko und Gustav Holst; 14.10 Für Mutter und Kind; 14.35 „Lebendes Rätsel“ mit Schmel Rosen; 15.05 Radiowissen — Einführung in die Astrophysik; 15.30 Literatur der Fragen und Antworten; 15.50 Dr. Jehuda Moriel: Vortrag über Schabbatbräuche; 16.05 Eine Minute Hebräisch; 16.06 Musik für die Jugend — „Die Musik und ich“; 16.55 Nachrichten in englischer, 17.55 in französischer Sprache; 17.05 Jazzmusik (Paul Landau); 17.45 „Enigma“ — musikalische Unterhaltungsprogramm; 18.05 „Hier Westgalila“; 18.55 Für den Landwirt; 19.25 Leichtklassische Musik; 19.50 Rezension aus der Bibel; 20.05 Welt d. Wissenschaft (Wiederholung); 20.30 „Impet-Festival 1974“ — STEPS — Tonbandaufnahmen

des Konzerts am 14.7.1974 im 10.05 Grösse mit einem Lied; Mann-Auditorium in Tel-Aviv; 9.55 „Doppelt gut“ mit Natan Dumewitz; 10.40 „Ich und mein Lied“ — mit Efi Netzer; 10.55 Programm mit Uri Sela; 11.05, 12.40 und 13.05 „Warm und schmackhaft“; 11.55 Tamar gibt Ratschläge; 13.30 „Das erinnert mich...“ mit Hanna Smer; 13.35 Mitteilungen f. Soldaten; 14.05 und 15.05 „Zwei bis vier“; 1.05 Rufen Sie bitte an; 17.40 Chansons für jedermann; 18.05 Spezialisten und Humoristen der Golani-Brigade; 19.05 Die Golani-Brigade im Jom Kippur-Krieg (Mordechai Naor); 20.05 Frisch und munter; 20.30 Jazz-ocke; 21.05 Melancholie auf dem Wege der Golani-Brigade; 22.05 Lasset uns plaudern — mit Natan Dumewitz (ebenfalls 23.05); 23.53 Mitternachtsgespräch — Josef Mundi über „Paris Mai — Juli 74“.

Program B:

6.10 Morgengymnastik; 6.20 Musikalische Uhr; 6.59 Eine Minute Hebräisch; 7.25 u. 7.35 Gesangs; 7.55 „Grünes Licht“; 8.10 Morgenprogramm; 10.05 Hebräisches in der Hausfrau; 12.05 Im Arbeitsrhythmus; 13.05 Unsere Liebeslieder; 14.10 Neue Schallplatten; 15.05 Orientalische Weisen (Wiederholung); 15.52 Jüdische Bräuche und Begriffe; 16.05 Elze Minette Hebräisch; 16.05 und 16.35 Ausländische Lieder in hebräischer Uebersetzung; 16.30 Hebräeraten — in Fortsetzungen; 17.05 Humoristisches Programm; 18.05 Lieder um ein Thema; 18.45 Täglicher Sportbericht; 21.05 „Lieder und Mädchen hinter Gittern“; 22.05 „Direkte Verbindung“ — Die Mannschaft zu Ihrer Verfügung; 23.05 und 00.05 „Ich bin Dein und Du bist mein“.

Sender:

19.00 und 20.00 Nachrichten; 19.05 und 20.05 Melodien und Gesang.

Mittelsender:

6.05 und 7.05 Morgensänge; 8.05, 12.05 17.05 und 00.05 Nachrichten; 9.05 und 10.05 „Brennpunkt“; 21.25 „Machod“.

10.05 Grösse mit einem Lied; Mann-Auditorium in Tel-Aviv; 9.55 „Doppelt gut“ mit Natan Dumewitz; 10.40 „Ich und mein Lied“ — mit Efi Netzer; 10.55 Programm mit Uri Sela; 11.05, 12.40 und 13.05 „Warm und schmackhaft“; 11.55 Tamar gibt Ratschläge; 13.30 „Das erinnert mich...“ mit Hanna Smer; 13.35 Mitteilungen f. Soldaten; 14.05 und 15.05 „Zwei bis vier“; 1.05 Rufen Sie bitte an; 17.40 Chansons für jedermann; 18.05 Spezialisten und Humoristen der Golani-Brigade; 19.05 Die Golani-Brigade im Jom Kippur-Krieg (Mordechai Naor); 20.05 Frisch und munter; 20.30 Jazz-ocke; 21.05 Melancholie auf dem Wege der Golani-Brigade; 22.05 Lasset uns plaudern — mit Natan Dumewitz (ebenfalls 23.05); 23.53 Mitternachtsgespräch — Josef Mundi über „Paris Mai — Juli 74“.

Program B:

6.10 Morgengymnastik; 6.20 Musikalische Uhr; 6.59 Eine Minute Hebräisch; 7.25 u. 7.35 Gesangs; 7.55 „Grünes Licht“; 8.10 Morgenprogramm; 10.05 Hebräisches in der Hausfrau; 12.05 Im Arbeitsrhythmus; 13.05 Unsere Liebeslieder; 14.10 Neue Schallplatten; 15.05 Orientalische Weisen (Wiederholung); 15.52 Jüdische Bräuche und Begriffe; 16.05 Elze Minette Hebräisch; 16.05 und 16.35 Ausländische Lieder in hebräischer Uebersetzung; 16.30 Hebräeraten — in Fortsetzungen; 17.05 Humoristisches Programm; 18.05 Lieder um ein Thema; 18.45 Täglicher Sportbericht; 21.05 „Lieder und Mädchen hinter Gittern“; 22.05 „Direkte Verbindung“ — Die Mannschaft zu Ihrer Verfügung; 23.05 und 00.05 „Ich bin Dein und Du bist mein“.

Sender:

19.00 und 20.00 Nachrichten; 19.05 und 20.05 Melodien und Gesang.

Mittelsender:

6.05 und 7.05 Morgensänge; 8.05, 12.05 17.05 und 00.05 Nachrichten; 9.05 und 10.05 „Brennpunkt“; 21.25 „Machod“.

KINOPROGRAMM

JERUSALEM

ARNON: The Great Dictator  
CHEN: Adventures in Mexico  
EDEN: The Sting  
EDISON: The Best of Worst  
MITCHELL: Deux Hommes dans la Ville  
ORION: Mac. Q  
ORNA: The Golden voyage of Sindbad  
HABIPAH: La Grande Bouffie  
JERUSALEM: The Adventures of Rabbi Jacob  
ORGL: Secret Decameron  
SEKADAR: Play it again Sam  
RON: Harry in your Pocket

TEL-AVIV:

ALLENBY: The Sting  
BE-JEHUDA: Chaderella Liberty  
CINEMA ONE: Some Like it Hot  
CINERAMA: My Name is Nobody  
CHEN: Paper-Moon  
DEKEL: „What?“  
DRIVE-IN 730: One Little Indian; 10.00 Carry on Abroad  
ESTER: Le Magnifique  
GAT: Avant  
GORDON: England Made Me  
HOD: Sugarland Express  
LIMOR: The Great Dictator  
MAXIM: Le Grand Bazar  
MOGRABY: Three the Hard Way

ORDAN: Love Story

OPHIR: The Black Windmill  
ORLY: Goodbye Stork, Goodbye Paris: Light out of Nowhere  
PEER: La bonne Annee  
TCHETLET: Slaughterhouse Five  
STUDIO: La grande bouffie  
TEL AVIV: Butch Cassidy and the Sundance Kid  
ZAFON: Two Men in Town

RAMAT-GAN:

KINO LILLY: 7.15 und 9.30 (4. Woche) Serpico  
4.00 Uhr Walt Disney's Aristocats

HAIFA

AMPHITHEATRE: Le Grand Bazar  
ARMON: The Sting  
ATZMON: Day of the Dolphin  
CHEN: Scags of the South  
RON: Gone with the Wind  
MORAB: The Last Picture Show  
ORAH: Love is Only a Word  
ORDAN: Mash  
ORION: The Big Fellow  
ORLY: Wuthering Heights  
PEER: Ash Wednesday  
MIRON: Josephine  
SHAVIT: Tom Curtain

APOTHEKEN- UND AERZTEDIENST

Dienstag, nachts bis 23.00 Uhr:  
Ben Jehuda 183, Tel. 242673, — T.-A. MDA Tel. 101 Gusch  
lehuda Halevy 67, Tel. 612474, Den: MDA Hagilgalser, 42  
Ifo, Ben Zvi 2, Tel. 824607, — Tel. 78.111 Ramat Gan: Asch-  
Ramat Gan und Umgebung: dnd: MDA Tel. 22222; Natanis:  
MDA Tel. 23333; Bar Jam:  
MDA Telefon 863333 Choor:  
MDA Tel. 843132; Petach Tik-  
wa: MDA Tel. 912333; Zfat:  
MDA, Tel. 101; Rechovot:  
MDA Telefon 951333; Rischon  
Lezion: MDA, Telefon 942333;  
Herzlia, MDA, Tel. 981333;  
Haifa: MDA, Tel. 101; Jerusa-  
lem: MDA, Tel. 101; Arab:  
MDA, Tel. 057-97222.

Ramat Gan und Umgebung:  
MDA Tel. 23333; Bar Jam:  
MDA Telefon 863333 Choor:  
MDA Tel. 843132; Petach Tik-  
wa: MDA Tel. 912333; Zfat:  
MDA, Tel. 101; Rechovot:  
MDA Telefon 951333; Rischon  
Lezion: MDA, Telefon 942333;  
Herzlia, MDA, Tel. 981333;  
Haifa: MDA, Tel. 101; Jerusa-  
lem: MDA, Tel. 101; Arab:  
MDA, Tel. 057-97222.

Ramat Gan und Umgebung:

MDA Tel. 23333; Bar Jam:  
MDA Telefon 863333 Choor:  
MDA Tel. 843132; Petach Tik-  
wa: MDA Tel. 912333; Zfat:  
MDA, Tel. 101; Rechovot:  
MDA Telefon 951333; Rischon  
Lezion: MDA, Telefon 942333;  
Herzlia, MDA, Tel. 981333;  
Haifa: MDA, Tel. 101; Jerusa-  
lem: MDA, Tel. 101; Arab:  
MDA, Tel. 057-97222.

Ramat Gan und Umgebung:

MDA Tel. 23333; Bar Jam:  
MDA Telefon 863333 Choor:  
MDA Tel. 843132; Petach Tik-  
wa: MDA Tel. 912333; Zfat:  
MDA, Tel. 101; Rechovot:  
MDA Telefon 951333; Rischon  
Lezion: MDA, Telefon 942333;  
Herzlia, MDA, Tel. 981333;  
Haifa: MDA, Tel. 101; Jerusa-  
lem: MDA, Tel. 101; Arab:  
MDA, Tel. 057-97222.

Ramat Gan und Umgebung:

MDA Tel. 23333; Bar Jam:  
MDA Telefon 863333 Choor:  
MDA Tel. 843132; Petach Tik-  
wa: MDA Tel. 912333; Zfat:  
MDA, Tel. 101; Rechovot:  
MDA Telefon 951333; Rischon  
Lezion: MDA, Telefon 942333;  
Herzlia, MDA, Tel. 981333;  
Haifa: MDA, Tel. 101; Jerusa-  
lem: MDA, Tel. 101; Arab:  
MDA, Tel. 057-97222.



חדשות  
ישראלECHO  
DES  
TAGESRABIN WIRD GAST DER  
HISTADRUT SEIN

Ministerpräsident Jizchak Rabin wird übermorgen offizieller Gast der Histadrut in Tel Aviv sein, wie gestern aus dem Waa-Hapoel bekanntgegeben wurde.

Der Ministerpräsident wird von dem Generalsekretär der Histadrut, Jerucham Meschel begrüßt werden und sodann soll ein Empfang durch alle Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses der Histadrut stattfinden.

Es ist anzunehmen, dass bei dieser Gelegenheit Gespräche über Probleme, welche die Histadrut dem Regierungschef zur Kenntnis bringen will, geführt werden dürfen, nicht zuletzt die

Frage der Entschädigung der Arbeiter für die zu erwartenden Teuerungswellen im Laufe des nächsten Jahres und die Position der Arbeitgeberverbände dazu. Die Sprecher der Verbände hatten darauf aufmerksam gemacht, dass es unter gar keinen Umständen zu irgendwelchen Lohn erhöhungen kommen dürfte, wenn weitere Preissteigerungen vermieden werden sollten.

DELEGATION DER UJA IM LANDE Eine Delegation der Vereinigten Sammelkassen (UJA) aus den Vereinigten Staaten, 250 Mitglieder unter der Leitung des Präsidenten der UJA,

Paul Zuckerman, traf gestern in Israel ein.

Die Delegation wird von Ministerpräsident Rabin, von Außenminister Allon, von Fiu Golda Meir und anderen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens im Lande empfangen werden.

Weltkongress fuer Luftfahrts-Wissenschaft in Haifa eröffnet

Israel ist ein isoliertes Land. Es kann auf dem Landwege nicht erreicht werden und der Seeweg ist für die Passagierbeförderung heute nur noch sehr beschränkt zu gebrauchen. Als ist die Luftfahrt für den jüdischen Staat von mehr als überragender Bedeutung, sagte gestern Verkehrsminister Gad Jacobi bei der Eröffnung des Weltkongresses für Aeronautische Wissenschaft, der in Haifa stattfindet.

Der Minister erklärte, El Al sei sich dieser Bedeutung der Luftfahrt für das Land völlig bewusst und arbeite in dieser Richtung. Bis 1978 wird die israelische Fluggesellschaft ihre Frachtkapazitäten verdoppelt haben und in einem Jahrzehnt werden um achtzig Prozent mehr Flugzeuge zur Verfügung stehen. Vierhundert Millionen Dollar gibt Israel für die Zwecke aus, denen der Kongress in Haifa gewidmet ist, und das nur für die nächsten achtzig Prozent mehr Flugzeuge.

Israel Bromine Company wird  
zweitgrößte der Welt

Innerhalb von drei Jahren wird die Israel Dead Sea Bromine Company, eine Tochtergesellschaft der Israel Potash Works, das zweitgrößte Werk seiner Art in der Welt darstellen. Die Gesellschaft hat die Absicht, eine Viertel-Milliarde Israelische Lira zu investieren, um zu diesem Ziel zu gelangen, dessen Beginn man bereits in Tätigkeit gesetzt hat. In diesem Jahre dürfte der Gesamtverkauf an Brom und Nebenprodukten die Summe von sechs Millionen Israelischen Lira erreichen. In Israel selbst gibt es Abnehmer für diese Produkte, aber die Hauptkundschaft der Gesellschaft befindet sich in den Ländern der Europäischen Gemeinschaft, wie der Generaldirektor der Firma mitteilte.

## HUSSEIN MUSS "MPPHED" MPPHED

Bislang hat Hussein die Welt verkündet, dass er den Ausbruch eines neuen Krieges im Nahen Osten nach sechs Monaten befürchtet. Seine Furcht basiert darauf, dass die Genfer Konferenz nicht rechtzeitig wieder beginnen kann, und für Aufnahme der Beratungen am Genfer See hat Hussein seinen eigenen Mechanismus vorbereitet: erst muss Israel sich in der Jordansche zurückziehen, dann kommt Beteiligung von Jordanien in Frage. Da für Hussein eine neue Genfer Konferenz ohne Jordanien undenkbar ist, haben die anderen arabischen Staaten zur Warte zu greifen, wenn Israel sich nicht am Jordan zurückzieht und Hussein nicht den Weg nach Genf ebnet. Hussein, so stellt er sich jedenfalls vor, sitzt am Schalthebel der Nahostpolitik, und die anderen beginnen zu schliessen, wenn er es wünscht.

Tatsächlich wollen die anderen arabischen Staaten nicht allein ein Abkommen mit Israel eingehen, und dies hat auch Präsident Sadat angedeutet, aber dennoch hat König Hussein seine Position überaus simplifiziert und leidet zunehmend auch an einer beträchtlichen Selbstüberschätzung. Es geht nicht nur um die Zustimmung Hussein zum Kommen nach Genf, sondern zur Debatte steht noch die Frage der Palästinenser, mit denen Hussein weiter im Streit liegt. In seinem Interview hat Hussein deutlich zu erkennen gegeben, dass die Palästinenser für ihn eine zweite Front bilden und dass er nicht bereit ist, der Befreiungsorganisation für Palästina die Verfügungsgewalt über das Westufer zu übergeben. Im Falle eines israelischen Rückzuges will er dort als Chef erscheinen, aber auch die PLO erhebt Ansprüche und ohne weiteres kann sich im Westufergebiet eine Anarchie entwickeln, wie wir sie jetzt in Mozambique erleben, wo das portugiesische Regime in vollem Rückzuge begriffen ist.

Viele Tatsachen weisen darauf hin, dass im Westufergebiet diejenigen Kräfte an Boden gewonnen haben, die den König Hussein als kommenden Herrscher entschieden ablehnen. Die Londoner "Times" hat Israel angekündigt, weil es angeblich 900 Araber verhaftet hat, die nach der Darstellung der Zeitung in ihrer grossen Mehrheit Mitglieder der illegalen jordanischen

HUSSEIN FUERCHTET EINEN KRIEG

In einem Interview hat König Hussein die Welt verkündet, dass er den Ausbruch eines neuen Krieges im Nahen Osten nach sechs Monaten befürchtet. Seine Furcht basiert darauf, dass die Genfer Konferenz nicht rechtzeitig wieder beginnen kann, und für Aufnahme der Beratungen am Genfer See hat Hussein seinen eigenen Mechanismus vorbereitet: erst muss Israel sich in der Jordansche zurückziehen, dann kommt Beteiligung von Jordanien in Frage. Da für Hussein eine neue Genfer Konferenz ohne Jordanien undenkbar ist, haben die anderen arabischen Staaten zur Warte zu greifen, wenn Israel sich nicht am Jordan zurückzieht und Hussein nicht den Weg nach Genf ebnet. Hussein, so stellt er sich jedenfalls vor, sitzt am Schalthebel der Nahostpolitik, und die anderen beginnen zu schliessen, wenn er es wünscht.

Tatsächlich wollen die anderen arabischen Staaten nicht allein ein Abkommen mit Israel eingehen, und dies hat auch Präsident Sadat angedeutet, aber dennoch hat König Hussein seine Position überaus simplifiziert und leidet zunehmend auch an einer beträchtlichen Selbstüberschätzung. Es geht nicht nur um die Zustimmung Hussein zum Kommen nach Genf, sondern zur Debatte steht noch die Frage der Palästinenser, mit denen Hussein weiter im Streit liegt. In seinem Interview hat Hussein deutlich zu erkennen gegeben, dass die Palästinenser für ihn eine zweite Front bilden und dass er nicht bereit ist, der Befreiungsorganisation für Palästina die Verfügungsgewalt über das Westufer zu übergeben. Im Falle eines israelischen Rückzuges will er dort als Chef erscheinen, aber auch die PLO erhebt Ansprüche und ohne weiteres kann sich im Westufergebiet eine Anarchie entwickeln, wie wir sie jetzt in Mozambique erleben, wo das portugiesische Regime in vollem Rückzuge begriffen ist.

Viele Tatsachen weisen darauf hin, dass im Westufergebiet diejenigen Kräfte an Boden gewonnen haben, die den König Hussein als kommenden Herrscher entschieden ablehnen. Die Londoner "Times" hat Israel angekündigt, weil es angeblich 900 Araber verhaftet hat, die nach der Darstellung der Zeitung in ihrer grossen Mehrheit Mitglieder der illegalen jordanischen

HOTEL  
"ORANIM"  
Zufut  
Noch einige Plätze für  
ROSCHE HASCHANA  
und SUKKOT frei.  
Bestellungen im Hotel  
Tel. 067-30461.VERKEHRSMISSEN  
IM NEGEW  
Bei zwei Verkehrsmisfällen im Negev kamen zwei Menschen ums Leben, da sie von AutosDisziplinargericht der Jewish Agency  
zusammengesetzt

Zwei bekannte Anwälte wurden gestern von der Jewish Agency an die Spitze von 14 Personen gesetzt, die man ernannte, um das Disziplinargericht der Sochnut in Sachen der Protektionsverfahren beim Wohnen von israelischen Ehepaaren

Einwanderereinsparungsstellen zu bilden. Dem Material gemäss, das vorliegt, wird sich das Disziplinargericht mit der ganzen Angelegenheit befassen und seinen Befunden gemäss die Dispositionen gegen die Schuldigen treffen, die es für richtig hält.

Jabari fuer internationale  
Verwaltung des Westufers

Um allen Kreisen der Palästinenser die Gelegenheit zu geben, sich an der neuen politischen Ordnung des Westufers zu beteiligen, wenn Israel diese Gebiete räumt, sollte keine Handbreit Boden an Jordanien zurückgegeben werden, sondern unter internationaler Kontrolle gestellt sein, so hat Israel die Zone verlassen hat, meinte der Bürgermeister von Hebron, Jabari, in einem Interview mit dem Rundfunkberichterstatter. Aus diesem Grunde sprach sich Jabari auch gegen ein Truppenentflechtungsabkommen, das Hussein als ersten Schritt das Gebiet von Jericho überlässt, aus.

Der Hebron Bürgermeister wird im Oktober nach Jordanien und Saudi Arabien reisen, um eine Wallfahrt nach Mekka zu absolvieren. Bei dieser Gelegenheit

## FLUEGE NACH USA WERDEN TEURER

Die Transatlantikflüge werden sich ab 1. November um ein bis sieben Prozent im Preis erhöhen, wie gestern d. JATA, der internationale Flugverband, bekanntgab, nachdem eine Sitzung seiner Leitung den diesbezüglichen Beschluss gefasst hat.

El Al teilte in diesem Zusammenhang mit, dass die Flüge nach USA und Kanada um vier Prozent in der Touristenklasse teurer werden, in der ersten Klasse bleibt der Preis unverändert. Allerdings sind bei Gruppenreisen Verbilligungen bis zu drei Prozent auf die bisherigen Preise zu erwarten.

## Josephine Baker befindet sich in Israel

(AS) Zu einem kurzen Besuch in Israel ist dieser Tage die berühmte Tänzerin und Sängerin der zwanziger und dreissiger Jahre Josephine Baker eingetroffen. Die "langbeinige Venus", die einst durch ihren Bananen-Tanz Sensation machte und in der

Ankunft erklärte, Frau Meir hat der 68-jährigen Besucherin gestern auch tatsächlich eine Audienz gewährt. Die unverwundliche Showrätzin und Sängerin wollte am 9. August ihre Luxurrevue "Josephine Baker" in Israel aufspielen.



ren Ebenbild sogar Puppen der "phine" bei einer Rot-Kreuz-Veranstaltung "Josephine Baker" herge- anstaltung in Monte Carlo ausstellt wurden kam eigens ins Heilige Land, um an der West- mauer in Jerusalem zu beten, in der sie ihren Lebensweg erzählte. In ihrer Begleitung befand sich ein zehnjähriges arabisches Mädchen, Josephine, die auch ein jüdisches Kind für ihre private UNO adoptierte, wollte hier Josephine Baker in dieser Stadt, die grösste Frau der Welt, Golda Meir treffen, wie sie bei der weltweiten Berühmtheit begann.

EINBRUCH IN BEER  
SCHEWA

Ein Formalkaufmann in Beer Scheva zeigte bei der Polizei an, dass aus seinem Warenlager Formalkaplaten im Werte von IL 60.000 und Klebstoff im Werte von IL 4.000 entwendet worden sei.

## aus dem Lande

GERICHTSVERFUEGUNG  
GEGEN KINDERGARTEN

Das Haifaer Friedensgericht erliess eine zeitweilige Verfügung gegen die Eröffnung eines Kindergartens der Stadtverwaltung Haifa, da der Kindergarten in einem Wohnhaus untergebracht ist und die Bewohner einwenden, dass der dadurch entstehende Krach ihre Ruhe störe. Bisher hat die Stadtverwaltung auf diese Vorwürfe noch nicht reagiert.

VERKEHRSMISSEN  
IM NEGEW  
Bei zwei Verkehrsmisfällen im Negev kamen zwei Menschen ums Leben, da sie von AutosZahlungsmittelumlauf zum ersten  
Male zurueckgegangen

Zum ersten Male seit dem Ausbruch des Jom Kippur-Krieges ist der Zahlungsmittelumlauf um das Komma sieben Prozent zurückgegangen, und zwar um eine Summe von einhundertunddreissig Millionen Israelische Lira, während des Monats Juli 1974. Bemerkenswert ist dabei, dass dieser Rückgang verzeichnet wurde, während die Defizitzahlungen der Regierung erheblich erhöht worden waren, die zugleich teils das statistische Amt des Staates mit, dass die allgemeine Ausfuhr während des

Zahlungsmittelumlauf zum ersten Male zurueckgegangen

Zahlungsmittelumlauf zum ersten Male zurueckgegangen

Zahlungsmittelumlauf zum ersten Male zurueckgegangen

## Aus dem Kurszettel der Tel-Aviver Börse

OBLIGATIONEN	26.8.1974	26.8.1974
6% Deval. Loan 4 bearers 5 linked	127.5	127.5
6% Israel Electr. "B" 5 linked	127.5	127.5
6% Industrial Devel. Bank 5 linked	127.5	127.5
6% Dead Sea Works 5 linked	127.5	127.5
6% Zim 5 linked	127.5	127.5
Milve Klita 1981 Index 125.5	125.5	125.5
Milve Klita 1982 Index 125.5	125.5	125.5
Milve Klita 1984 Index 125.5	125.5	125.5
Milve Klita 1986 Index 125.5	125.5	125.5
Milve Klita 1988 Index 125.5	125.5	125.5
Milve Klita 1990 Index 125.5	125.5	125.5
Milve Klita 1992 Index 125.5	125.5	125.5
Milve Klita 1994 Index 125.5	125.5	125.5
Milve Klita 1996 Index 125.5	125.5	125.5
Milve Klita 1998 Index 125.5	125.5	125.5
Milve Klita 2000 Index 125.5	125.5	125.5
AKTIEN-MARKT		
Bank Leumi 1st pref. ord. shares reg.	125.5	125.5
Bank Leumi 2nd pref. ord. shares reg.	125.5	125.5
Bank Leumi 3rd pref. ord. shares reg.	125.5	125.5
Bank Leumi 4th pref. ord. shares reg.	125.5	125.5
Bank Leumi 5th pref. ord. shares reg.	125.5	125.5
Bank Leumi 6th pref. ord. shares reg.	125.5	125.5
Bank Leumi 7th pref. ord. shares reg.	125.5	125.5
Bank Leumi 8th pref. ord. shares reg.	125.5	125.5
Bank Leumi 9th pref. ord. shares reg.	125.5	125.5
Bank Leumi 10th pref. ord. shares reg.	125.5	125.5
Bank Leumi 11th pref. ord. shares reg.	125.5	125.5
Bank Leumi 12th pref. ord. shares reg.	125.5	125.5
Bank Leumi 13th pref. ord. shares reg.	125.5	125.5
Bank Leumi 14th pref. ord. shares reg.	125.5	125.5
Bank Leumi 15th pref. ord. shares reg.	125.5	125.5
Bank Leumi 16th pref. ord. shares reg.	125.5	125.5
Bank Leumi 17th pref. ord. shares reg.	125.5	125.5
Bank Leumi 18th pref. ord. shares reg.	125.5	125.5
Bank Leumi 19th pref. ord. shares reg.	125.5	125.5
Bank Leumi 20th pref. ord. shares reg.	125.5	125.5

## TENDENZ AM GESTRIGEN BÖRSENMARKT

übermittelt durch die Wertpapierabteilung der Japhet Bank

Ohne Obligo

K = Nur Käufer

V = Nur Verkäufer

S = Schlusskurs

Dollar Bonds:

Index Bonds:

Aktien:

Tendenz:

Tendenz:

Tendenz:

Tendenz:

Tendenz:

Tendenz:

Tendenz:

Tendenz:

Tendenz:

Tendenz:

Tendenz:

Tendenz:

Tendenz:

Tendenz:

Tendenz:

Tendenz:

Tendenz:

Tendenz:

Tendenz:

Tendenz:

Tendenz:

Tendenz:

DER IDES LEHNT  
TEILUNG ZYPERNS

In

In

## Ford bereitet „Gipfelkonferenz“ vor

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

Gipfelkonferenz

ISRAEL NACHRICHTEN  
חדשות ישראל

TAGESZEITUNG IN DRUCK DER FRUCHA

— Nr. 202 —

Abonnement: 200 Anzeigenabteilung: tel. 32675

Abonnement Tel-Aviv: tel. 724881

Redaktion: tel. 30014

Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr, tel. 32676

Tel-Aviv, Hananov Str. 32

## Hananov

Hananov

Hananov

Hananov

Hananov

Hananov

Hananov

Hananov

Hananov

Hananov

Hananov

Hananov

Hananov

Hananov

Hananov

Hananov

Hananov

Hananov

Hananov

Hananov

Hananov

Hananov

Hananov

Hananov